

**DREI JAHRE LOKALER AKTIONSPLAN
FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ –
EINBLICKE UND HERAUSFORDERUNGEN**

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie kennen das bestimmt: Alles ist in Sack und Tüten und dann wird der ausgeklügelte Plan von der Wirklichkeit eingeholt, nahezu pulverisiert. Genau dies ist uns bei der Erstellung der vorliegenden Publikation widerfahren.

Was ist passiert? Bis Ende Juni 2010 konnten die Signale aus der Regiestelle des Bundesprogrammes *VIELFALT TUT GUT* und dem zuständigen Bundesfamilienministerium nur so interpretiert werden, dass die Förderung von *LOKALEN AKTIONSPLÄNEN (LAP)* aus der ersten Förderperiode (2007 bis 2010) zum Ende dieses Jahres definitiv auslaufen würde. Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns dann eine an sich sehr erfreuliche Meldung. Offenbar besteht nun für die 90 bislang umgesetzten LAPs im Bundesgebiet die Möglichkeit, erneut Mittel zu beantragen – wenn gleich unter anderen strategischen Vorzeichen und einer degressiven Finanzierung. Dies wird nicht nur die engagierten Kommunen und Vereine freuen, können dadurch doch die in den letzten Jahren entstandenen Strukturen auch weiterhin unterstützt und professionell begleitet werden.

Nun standen wir vor der Herausforderung, das inhaltliche Konzept den neuen Gegebenheiten anzupassen. Artikel landeten im Papierkorb, Interviewfragen mussten umgeschrieben und Statements überarbeitet werden.



Trotz des enormen Zeitdrucks haben wir uns bemüht, Ihnen in der 3. Ausgabe unserer Broschüre in der gewohnten Qualität Informationen aus und über den *LOKALEN AKTIONSPLAN FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ DER STADT DESSAU-ROSSLAU* zur Verfügung zu stellen. Zu berichten gibt es eine ganze Menge, blickt der *LAP* an Elbe und Mulde doch auf ereignisreiche Monate zurück. Der unumstrittene Höhepunkt dieser Entwicklung: Die Gründung des Netzwerkes *GELEBTE DEMOKRATIE*. Denn mit der Etablierung dieses Zusammenschlusses aus 50 Initiativen, Vereinen und couragierten Einzelpersonen ist es gelungen, die entstandenen Kooperationsgeflechte auszubauen und modellhaft erprobte Projektansätze in eine perspektivische Nachnutzung zu überführen. Das erfolgreiche Wirken des Netzwerkes, darin sind sich die AkteurInnen sicher, ist der entscheidende Garant dafür, eine demokratische Alltagskultur in der Stadt noch stärker zu verankern als bisher.

Neben exemplarischen Projektberichten finden Sie im Innenteil erstmals eine Überblicksdarstellung aller bislang umgesetzten und geförderten Maßnahmen und Initiativen.

Ein herzlicher Dank gilt den Vereinen und *LAP*-Trägern, die letztendlich die bunte und vielfältige Projektlandschaft ausmachen und ohne deren aktive Mitarbeit diese Publikation nicht zu Stande gekommen wäre.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und verbleiben mit einem Hoffungsdreiklang: *AKTIVIEREN, MOTIVIEREN UND BESTÄRKEN*.

Die Redaktion

INHALT

Editorial	05
Interview	08
Meinungen	15 
Information	
Zwischenbilanz des <i>LOKALEN AKTIONSPLANES</i>	22 
Ausblick und Herausforderungen	27 
Dokumentation	
Alberto Adriano – Zehn Jahre danach	30 
Kinder erfragen Demokratie – Kinder befragen Bürger	34 
SKATING UP! – Aktiv gegen Rechts	38 
Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE in Dessau-Roßlau	42 
OUT OF BABYLON	46 
Projektübersicht 2007 – 2010	49 
Impressum	82 



INTERVIEW MIT DEM OBERBÜRGERMEISTER DER STADT DESSAU-ROSSLAU HERRN KLEMENS KOSCHIG

Klemens Koschig (parteilos) ist als engagierter Streiter für Demokratie und Toleranz bekannt. Der Oberbürgermeister Dessau-Roßlaus hat den LOKALEN AKTIONSPLAN (LAP) in der Vergangenheit immer öffentlich unterstützt und aktiv vorangetrieben. Vor diesem Hintergrund sprachen wir mit ihm und wollten wissen, welche Veränderungsprozesse das Programm ausgelöst hat und welche Impulse die Stadt zukünftig setzen möchte, um das Interesse an demokratischer Mit- und Ausgestaltung spürbar zu erhöhen.

Redaktion: *Der LOKALE AKTIONSPLAN bezeichnet das Engagement für Vielfalt und Weltoffenheit in seinem Leitbild als weichen Standortfaktor, der die Attraktivität des Wirtschafts- und Kulturstandortes Dessau-Roßlau verbessern kann. Hat in der Rückschau betrachtet diese Orientierung auf das Image der Stadt etwas gebracht?*

Klemens Koschig: Noch nicht in dem wünschenswerten Maße. Es ist für mich eines der ganz zentralen Themen für das Leitbild unserer Stadt und damit natürlich auch für das Stadtimage. Für das, was wir für die Zukunft unserer Stadt umsetzen wollen, ist Toleranz und Weltoffenheit ein unbedingter Zusatz in unserem Leitbild. Dass es mit dem AKTIONSPLAN und dessen Handlungsfeldern gelungen ist, ein gewisses mediales Interesse zu erzeugen und wir uns damit eindeutig positionieren konnten, freut mich besonders. Das sind neben Meldungen, die uns nicht so schmecken, ganz zentrale Botschaften: Zum Beispiel die Sensibilisierung für rechtsextreme Erscheinungsformen in der Stadt

und die Auseinandersetzung mit ihnen oder auch der zehnte Todestag Alberto Adrianos.

Redaktion: *Aus dem Bundesprogramm VIELFALT TUT GUT sind in den letzten 3 Jahren mehr als 300.000 Euro in den AKTIONSPLAN geflossen, mehr als 50 Projekte konnten damit unterstützt und gefördert werden. Haben sich diese Investitionen gelohnt?*

Klemens Koschig: In jedem Fall hat sich das ausgezahlt. Allein schon, wenn man betrachtet, mit welcher inhaltlichen und methodischen Vielfalt diese Projekte umgesetzt wurden, wie viele Leute wir damit erreicht haben – von Jung bis Alt, aller Couleur. Es gab eine sehr bunte Palette: Von tief ernststen bis hin zu witzigen Geschichten. Genau dadurch hat es funktioniert, die Themen Toleranz und Weltoffenheit in ihrer ganzen Breite zu erwischen. An vielen Stellen konnten wir damit Aufmerksamkeit erregen, ja wir konnten wachrütteln. Ich erinnere mich aber auch noch an die Evaluation, in der wir festgestellt hatten, dass unter anderem im Sportbereich noch nicht im ausreichenden Maße LAP-Projekten vertreten waren. Dort ist es schließlich auch geglückt, nachzujustieren und Initiativen auf den Weg zu bringen. Ich hoffe, dass uns diese Themenvielfalt nicht abhanden kommt und wir das Ganze fortsetzen können.



Redaktion: *Erstmals forderten die konzeptionellen Richtlinien eines Bundesprogramms die enge Kooperation zwischen Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Trägern und Initiativen verpflichtend ein. Viele waren zu Beginn skeptisch, ob dieser seichte Druck tatsächlich zu Veränderungsprozessen, zu einem Umdenken beitragen kann. Teilen Sie die Einschätzung vieler Beobachter in der Stadt, dass es mit dem AKTIONSPLAN tatsächlich gelungen ist, eine vertrauenswürdige Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen staatlichen und nichtstaatlichen AkteurInnen entscheidend auszubauen?*

Klemens Koschig: Also zunächst sollte das ja selbstverständlich sein, weshalb man sich dann auch wundert, wieso ein solches Programm geschrieben wird. Aber diejenigen, die das geschrieben haben, kennen offensichtlich die Realität, in der es doch immer wieder Probleme gibt. Wir sind hier einen guten Schritt vorangekommen, wir können dies aber auch nicht verallgemeinern. Es gibt nach wie vor oft Hinkelsteine, die aus dem Weg geräumt werden müssen – übrigens von beiden Seiten. Ich beobachte gewisse Ressentiments aus der Zivilgesellschaft gegenüber dem Staat. Und natürlich hat auch ein Umdenken im eigenen Hause stattgefunden, was die Offenheit gegenüber Aktivitäten der Zivilgesellschaft anbelangt. Viele empfinden diese demokratischen Impulse mittlerweile nicht mehr als Last oder Bürde, die Verwaltungshandeln einschränken könnte, sondern als wertvolle Anregungen für die gesamte Stadtgesellschaft. Wir haben das Thema Ehrenamt im Rathaus positiv besetzt. In unseren jüngsten Bemühungen um die Haushaltskonsolidierung spielte genau diese Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft eine entscheidende Rolle, um unsere Stadt in Zeiten knapper Kassen lebens- und liebenswert zu erhalten. Hier trägt der *LOKALE AKTIONSPLAN* wesentlich dazu bei, da wir gezwungen sind, an einem Tisch zu sitzen.

Redaktion: *Demokratische Teilhabe, Respekt und Toleranz zu fördern, sind dauerhafte Aufgaben – niedrige Wahlbeteiligung und Umfragen zu Einstellungsmustern belegen dies. So wie es momentan aussieht, wird die Förderung des LOKALEN AKTIONSPLANES durch den Bund im kommenden Jahr erheblich reduziert und findet höchstwahrscheinlich unter anderen strategischen und operativen Vorzeichen statt. Wie kann es angesichts leerer Kassen dennoch gelingen, das zivilgesellschaftliche Engagement weiter zu unterstützen, modellhafte Projektansätze in eine Nachnutzung zu überführen und entstandene Kooperationsgeflechte zu erhalten?*

Klemens Koschig: Ich wäre froh, wenn ich eine komplette Anschlusslösung präsentieren könnte. Aber wir haben natürlich riesen Probleme mit unserer finanziellen Situation. Die zentralen *LAP*-Botschaften, also *VIELFALT*, *WELTOFFENHEIT* und *TOLERANZ*, sind gleichwohl von immanenter Bedeutung für unsere Stadt. Ich gehe davon aus, dass der Stadtrat, die Politik, mitziehen wird, wenn wir in unserer Verwaltung eine schlüssige Lösung entwickeln. Ermutigende Zeichen dafür gibt es ja. So hat die Politik anlässlich eines *LAP*-Zwischenberichtes signalisiert, wie wichtig diese Projekte und damit die Gesamtstrategie ist.

Mit der Gründung des Netzwerkes *GELEBTE DEMOKRATIE* konnten wir im letzten Jahr einen entscheidenden Schritt nach vorn tun. Vieles, was vom *LAP* schon angeschoben wurde, steht somit auf den Füßen. Zudem muss es an irgendeiner Stelle eine Koordinierung im Handlungsfeld geben, an der die Aktivitäten zusammenlaufen und von dort in die lokale Öffentlichkeit transportiert werden.

Wir hätten uns natürlich auch noch mehr Unterstützung vom Bund gewünscht. Das große Ziel, eine *GELEBTE DEMOKRATIE* als handlungsleitendes Motiv in die Köpfe und Herzen der Menschen zu bringen, ist zweifellos ein Generationenprojekt. Ein solcher Prozess braucht Zeit, ist mit viel Geduld, Überzeugungskraft und intensiven Debatten verbunden.

→

Momentan deuten sich zwei Förderprogramme an, die wir uns gerade genauer anschauen, um eine Anschlussförderung zu finden, denn wie gesagt: Wir brauchen eine.

Redaktion: *Die offiziellen Zahlen der Statistik politisch motivierter Kriminalität sprechen eine deutliche Sprache. Seit Jahren nimmt die Stadt Dessau-Roßlau bei rechtsextremen Straf- und Gewalttaten einen Spitzenplatz in Sachsen-Anhalt ein. Welche verstärkten Anstrengungen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, um dieser Entwicklung noch entschlossener entgegenzutreten?*

Klemens Koschig: Das ist ein weites Feld. Ja, die Statistiken sprechen eine deutliche Sprache. Daran gibt es überhaupt nichts zu beschönigen. Auch wenn ich denke, dass wir hier schon eine Menge getan haben, sind die Delikte trotzdem da und fordern uns weiterhin heraus. Der Polizeipräsident hat mal gesagt: „Dessau-Roßlau ist halt ein Oberzentrum und die oberzentralen Aufgaben sind eben nicht nur die schönen.“ Hier kommen also auch Leute aus der Deckung, die sich in einer kleinen Gemeinde nicht trauen würden, die Wände mit Nazisymbolen zu beschmieren. Auf die Anonymität einer größeren Stadt trifft das eher zu. Was aber im Umkehrschluss heißt, dass wir damit eine größere Verantwortung in dem Bereich haben, als mein Kollege Bürgermeister auf dem Dorf, der sich mit dem Problem nicht in diesem Ausmaß rumzuschlagen hat.

Deswegen haben wir ja in Dessau-Roßlau verschiedene Gremien. Ob im Arbeitskreis Sicherheit, in regelmäßigen Gesprächsrunden, im Bündnis gegen Rechts oder im Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE, überall ist das Thema präsent. Auch wenn es noch deutlich mehr Möglichkeiten gibt, Gas zu geben, finde ich es doch bemerkenswert, dass sehr wichtige Verantwortungsträger inzwischen stark mit eingebunden sind, sich einbinden lassen und auch aktiv mitmachen. So zum Beispiel auch die wich-

tigen Vertreter der staatlichen Gewalt. Welche Kommune kann schon von sich behaupten, einen Leitenden Oberstaatsanwalt zu haben, der in einem Netzwerk einen eigenen Workshop leitet und einer thematischen Arbeitsgruppe vorsteht? Vielleicht gelingt es uns im nächsten Schritt auch jemanden aus der Richterschaft zu gewinnen, dort sehe ich noch bestimmte Potentiale, vor allem was den Bereich krimineller Straftaten angeht.

Oft handelt es sich bei den Straftätern um bekannte Täter, denen eine frühere Rechtsprechung das Handwerk legen könnte, um diese später eventuell auch wieder für die Zivilgesellschaft zu gewinnen, bevor sie eine ganze Liste an Straftaten zu verbuchen haben. Ich will dabei nur an die Mörder von Alberto Adriano erinnern – zwei sind bereits wieder aus der Haft entlassen – die haben nichts gelernt. Möglicherweise hätte der Staat, hätten wir, deutlich vor dem Mord schon auf diese einwirken müssen, schließlich hatten sie vorher schon Straftaten auf dem Kerbholz. Potentiale in der Präventionsarbeit sind auch in Dessau-Roßlau unübersehbar. Was wir brauchen, ist ein funktionierendes Frühwarnsystem. Erste Überlegungen dazu werden im Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE gerade entwickelt.

In der Verwaltung genießt die Auseinandersetzung mit dem Rechts extremismus hohe Priorität. Was den Stadtrat angeht, wünschte ich mir schon manchmal eigene thematische Impulse. Da könnte der politische Raum in unserer Stadt noch ein bisschen mehr Engagement zeigen. Oft sind es immer dieselben Verdächtigen, die auftauchen – einzelne Stadträte mit hohem Engagement und politischem Bewusstsein. Daneben gibt es aber auch noch viele Kommunalpolitiker, für die das offensichtlich kein Thema zu sein scheint.

In der Gesellschaft selber, hier in der Stadt, haben wir ein zunehmend gutes Mikroklima. Die Bereitschaft, an verschiedenen Dingen mitzuwirken, steigt ganz offensichtlich. Es müssen nicht immer die großen

→

Gremien sein. Die Projektarbeit im LAP-Rahmen hat ja gezeigt, welches Interesse aus der Gesellschaft heraus an bestimmten Themen besteht. Mit Blick auf die Landes- und Bundesebene ist hierbei natürlich auch anzumerken, dass wir die Unterstützung und die Signale einer konsequenten Auseinandersetzung bei bestimmten Themen brauchen. An einigen Punkten stoßen wir auch an unsere Grenzen, wie zum Beispiel nach dem großen Polizeieinsatz zur Neonazidemonstration und den demokratischen Gegenprotesten im März diesen Jahres. Wo der Arm des Polizeipräsidenten nicht mehr lang genug ist, ist natürlich die entsprechende Abteilung im Innenministerium gefragt. Von dort kamen meines Erachtens keine Signale der Auswertung. Bei aller Aufgeregtheit muss man sagen: So geht es nicht! Auch in so speziellen Situationen mit erhöhtem Adrenalin-Spiegel dürfen die Beamten nicht die Geduld verlieren und einfach durchdrehen. Die sind doch durchgedreht, das kann man doch nicht anders bezeichnen.

Zudem braucht es neben Programmen für Aussteiger aus der rechten Szene auch Projekte zur Sensibilisierung von Vereinen, Verbänden und anderen Organisationen gegenüber rechtsextremen Erscheinungsformen und möglichem Abdriften von Jugendlichen in die rechte Szene. Da wünschte ich mir, dass die Verantwortungsträger, Vorstandsvorsitzenden oder Jugendverantwortlichen besser geschult werden würden. Dies können wir allein nicht leisten, dazu bedarf es auch Landes- und Bundesinitiativen. Das ist erkannt worden, nur die richtigen Schlussfolgerungen fehlen aus meiner Sicht noch.

Wie der demografische Wandel, wird auch der Rechtsextremismus leider von vielen noch verniedlicht. In den 1990er Jahren gelang es, eine öffentliche Debatte zur Drogenpolitik anzustoßen. Mittlerweile sind auch Polizeibeamte in der Lage zu erkennen, ob jemand Drogen genommen hat. Aber ob jemand rechts-infiziert ist oder nicht, da fehlen uns auf dem flachen Land noch allzu oft die Diagnosemöglichkeiten.

Das Gespräch führte Mario Bialek



Wenn wir uns als Sportverein früher ganz oft allein und auf uns selbst gestellt vorkamen, so haben wir mit dem vom LOKALEN AKTIONSPLAN FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ geförderten Projekt SPORT IST BUNT – FÜR EINE DEMOKRATISCHE VEREINSLANDSCHAFT! erfahren, dass wir genau dies nicht sind. Indem wir auf andere zugegangen sind, von anderen Kulturen, Einstellungen und Sportarten gelernt haben, ist uns bewusst geworden, welche verbindende Kraft der Sport hat. Dass er uns allen Toleranz gegenüber dem anderen und Fairness im Umgang miteinander lehrt. Das Projekt war dafür der entscheidende Anstoß und hat viele Grundlagen für neue Ideen und ein ganz neues, aktives Vereinsleben gelegt.

René Penno

Geschäftsführer
Basketball Club Anhalt e. V.



Jeder Rückzug demokratischer Organisationen aus der gesellschaftlichen Verantwortung bietet rechtsextremen Politik- und Identitätsangeboten die Möglichkeit der Entfaltung. Der Mangel an Angeboten demokratischer und wertegebundener Jugendarbeit hinterlässt Lücken, die Rechtsextreme nutzen und füllen.

Der LOKALE AKTIONSPLAN fördert Projekte, die sich für Demokratie, die Einhaltung der Menschenrechte, Toleranz, Vielfalt und soziale Gerechtigkeit einsetzen.

Als Geschäftsführerin des Jugendpfarramtes und als Mensch trete ich für die gleichen Werte ein. Deshalb ist die Strategie des LAP auch die unsere.

Silvia Schmidt

Geschäftsführerin des Kinder- und Jugendpfarramtes der
Evangelischen Landeskirche Anhalt und stellvertretendes
Mitglied des LAP-Begleitausschusses



Dessau-Roßlau ist eine „schrumpfende Stadt“. Dieser Prozess der Abwanderung birgt auch immer die Gefahr in sich, dass sich demokratiefeindliche Denk- und Handlungsmuster stärker ausprägen. Übrigens nicht nur unter Jugendlichen.

Deshalb will unser Verein ein Stück dazu beitragen, die Stadtgesellschaft ein bisschen offener und toleranter zu machen. Was wir dafür tun können? Vor allem attraktive Angebote in der nichtrechten Jugendkultur schaffen. Genau dies will unser Projekt GO SKATING – AGAINST FASCISM, das vom LOKALEN AKTIONSPLAN FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ gefördert wird. Es möchte Kindern und Jugendlichen eine alternative Freizeitgestaltung bieten und damit zeigen, dass Lebensfreude mit dem Skateboard unterm Arm und dem Sattel unterm Hinterteil einfach cooler ist als Intoleranz, Rechtsrock und Naziaufmärsche.

Jens Wittmann

Vorstandsvorsitzender
Von der Rolle e. V.



Durch den LOKALEN AKTIONSPLAN DESSAU-ROSSLAU wurde die Servicestelle SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE in der Trägerschaft der DAA GmbH Dessau gefördert. So wurde für die Muldestadt ein erfolgreiches Instrument geschaffen, das verlässlich den Schülerinnen und Schülern zur Seite steht, um demokratische Prozesse in ihren Schulen auf den Weg zu bringen. Die Vernetzung der Titelschulen ist das wichtigste Anliegen um eine Verstärkung der Prozesse, auch über den Förderzeitraum hinaus, zu gewährleisten. Hier sehen wir uns besonders als Teil des Netzwerkes GELEBTE DEMOKRATIE in Dessau-Roßlau, in dem wir auch in der Zukunft aktiv mitarbeiten werden.

Mathias Bätzold

Mitarbeiter der Servicestelle SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE
Deutsche Angestellten-Akademie GmbH



INFORMATION

Der Offene Kanal Dessau konnte in den vergangenen Jahren fünf seiner Projekte dank der Förderung des LOKALEN AKTIONSPANS FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ IN DESSAU-ROSSLAU realisieren. Die entstandenen Ergebnisse und Produkte – immerhin 26 Kurzfilme bzw. Sendungen – boten den engagierten TeilnehmerInnen die Möglichkeit, sich und ihre Ideen und Meinungen zu präsentieren. Wie wichtig ihnen diese Chance der öffentlichen Ansprache wirklich war, haben mir viele der Kinder, PolitikerInnen, MigrantInnen, SchülerInnen, LehrerInnen und AmateurfilmerInnen in persönlichen Gesprächen immer wieder versichert.

Und noch einen Aspekt am Konzept des LOKALEN AKTIONSPLANES war für mich bemerkenswert: Die Zusammenarbeit zwischen staatlichen und nicht staatlichen AkteurInnen. Durch die Beratung der Koordinierungsstelle wurde der Offene Kanal bei der Entwicklung seiner Projekte fachkompetent unterstützt. Zudem war es möglich, über diese Anlaufstelle bei einem freien Träger einen heißen Draht in die Verwaltung hineinzubekommen. Dass eine solche Kooperation auf Augenhöhe in der Stadt einmal so gut funktionieren würde, hätte ich vor der LAP-Zeit nicht gedacht.

Diese erfreulichen Entwicklungen führten dann auch zur Gründung des Netzwerkes GELEBTE DEMOKRATIE. Ein Ort für mich und den Offenen Kanal Dessau, wo wir uns aktiv einbringen werden.

Edith Strasburger

Geschäftsführerin
Offener Kanal Dessau

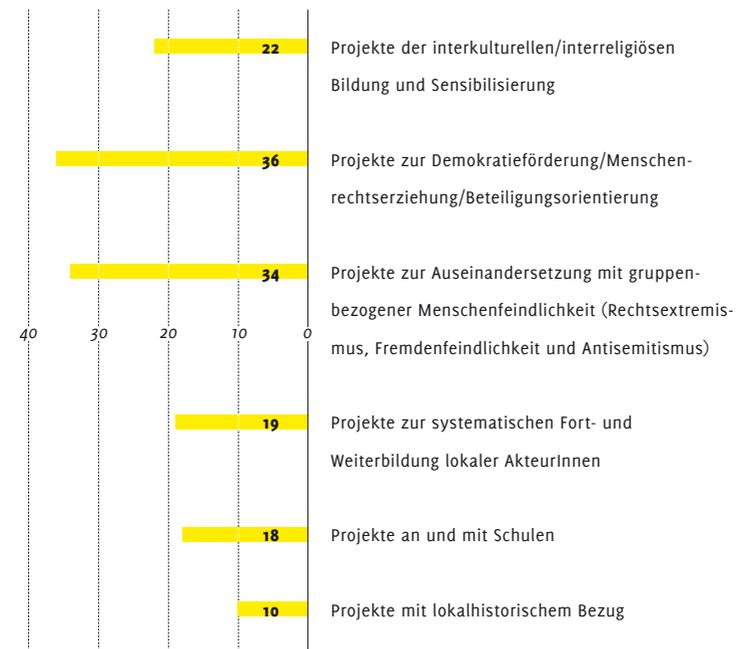
DER LOKALE AKTIONSPLAN FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ DER STADT DESSAU-ROSSLAU

Zwischenbilanz

Am 08. Juli 2007 startete der *LOKALE AKTIONSPLAN* in Dessau-Roßlau. Nach über drei Jahren Laufzeit und kurz vor dem Ende der 1. Förderperiode ist es Zeit, eine Zwischenbilanz zu ziehen. Dabei gilt es in einem selbstkritischen Prozess, Fragen zu stellen und diese transparent zu beantworten. Es geht also um Erfolgs- und Evaluationsindikatoren. Hat der *LAP* seine selbstgesteckten Ziele erreicht und wenn nicht, welche Faktoren sind dafür verantwortlich? Ist die Gesamtstrategie aufgegangen und wurden alle Handlungsfelder gleichermaßen berührt? Haben die Einzelprojekte dazu beigetragen, Veränderungsprozesse in der Stadtgesellschaft anzustoßen, sind sie mithin bei den Menschen angekommen? Welche nachhaltigen Perspektiven in der Präventionsarbeit wurden entwickelt und welche Elemente der Verstetigung von gewachsenen Strukturen und erprobten Modellen sind zu konstatieren? Die folgende Analyse stellt sich all diesen Fragen.

In Dessau-Roßlau wurden im Rahmen des *LOKALEN AKTIONSPLANES* bislang 56 Einzelmaßnahmen, davon 19 Integrierte Projekte und 37 Mikroprojekte, mit einem Gesamtbudget von 389.000 Euro unterstützt. Die hohe Qualität der meisten eingereichten Konzepte lässt sich daran ablesen, dass von den 83 Anträgen fast 70 % als förderfähig beschieden wurden. Mit allen *LAP*-Projekten zusammen erreichten die Träger 27.500 Menschen, was einem Teilnehmerdurchschnitt von 490 pro Einzelmaßnahme entspricht.

Projektzuordnung nach Handlungsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten*:



*Mehrfachnennungen pro Projekt sind möglich, da sich konkrete Einzelmaßnahmen innerhalb der Projekte nicht immer ausschließlich nur einem Schwerpunkt zuordnen lassen.



Der Schwerpunkt aller bisher geförderten Projekte liegt in Handlungsfeldern, die sich der Demokratieentwicklung, der Ausweitung von Mitbestimmungsprozessen und der Menschenrechtserziehung verpflichtet fühlen. Genau zwei Drittel aller Projekte (36) sind diesem Feld zu zuordnen. Dieser im Handlungskonzept des *AKTIONSPLANES* als besonders wichtig erachtete Bereich ist damit auf der Projektebene mehr als adäquat vertreten.

Nur geringfügig kleiner, mit knapp 61%, ist der prozentuale Anteil der 34 Projekte, die sich der präventiven Auseinandersetzung mit der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus) beschäftigen. Damit reagiert der *LAP* Dessau-Roßlau auf einen nach wie vor evidenten Bedarf. Die Doppelstadt nahm im vergangenen Jahr (2009) einen Spitzenplatz bei rechtsextrem motivierten Gewalttaten in Sachsen-Anhalt ein.¹ Zudem bewegen sich rechtsextreme Propagandadelikte und Ereignisse im öffentlichen Raum in der Region unvermindert auf einem hohen Niveau.² Auch wenn es auf den ersten Blick widersprüchlich erscheint, haben gerade diese Projekte zu einer geschärften Wahrnehmung in der öffentlichen Debatte um rechte und rassistische Gewalt beigetragen. Eine Konsequenz daraus: In Dessau-Roßlau werden viel mehr Fälle bekannt als anderswo im Land. Ein Faktor, der, zusammen mit der gestiegenen Anzeigenbereitschaft der Betroffenen und Geschädigten, das hohe Fallaufkommen erklären kann.

Immerhin 40% aller Projekte (22) befördern Elemente der interkulturellen und interreligiösen Bildung. Vor allem um den in der Stadt unüberhörbar verhafteten alltagsrassistischen Diskurs zu problematisieren, der zweifellos ein nicht unerhebliches Integrationshemmnis darstellt. Diese Projekte setzen zum einen auf Qualifizierungsmodule, zum anderen auf Bausteine der direkten Begegnung, zumeist ohne dabei – gutgemeint oder ungewollt – kulturalistische Klischees noch zu verstärken. Damit stellen die Bildungsträger, Sportvereine, Stadtteilzentren und MigrantInnenselbstorganisationen vor allem ein strukturelles De-

fizit der Kommune in den Mittelpunkt ihrer strategischen Überlegungen: Der geringe Anteil von Menschen ohne deutschen Pass. Der AusländerInnenanteil beträgt in Dessau-Roßlau gerade einmal ca. 2,3 %. Dadurch sind Begegnungen zwischen MigrantInnen und der deutschen Mehrheitsbevölkerung an der Supermarktkasse, im Verein oder dem Sonnenstudio nahezu ausgeschlossen. Das wiederum hat zur Folge, dass erworbene und verhaftete Stereotype durch Alltagserfahrungen nur schwerlich abgebaut werden können.

Die 18 Maßnahmen, somit ein Drittel des Gesamtaufkommens, die an oder mit Schulen durchgeführt werden konnten, zeigen, dass der *LOKALE AKTIONSPLAN* mit seinen Angeboten in diesem Sozialraum ankommt. Einige dieser Maßnahmen versuchen indes, in den Einrichtungen durch beteiligungsorientierte Projektansätze einen Prozess der schulinternen Demokratisierung voranzubringen. Dies gelingt bislang nicht immer. Auf der Ebene der geförderten Bildungsprojekte ist zudem festzuhalten, dass der Bereich der Erwachsenenbildung bislang deutlich unterrepräsentiert ist.

Die Gründung des Netzwerkes *GELEBTE DEMOKRATIE* in Dessau-Roßlau kann als zentrale Verstetigungsstufe im bisherigen Wirken des *LAP* angesehen werden. Durch die aktive Einbindung von Menschen, Institutionen und Wirtschaftsunternehmen, die bisher kaum oder nur sehr marginal als Träger der *LAP*-Philosophie identifiziert werden konnten, öffnen sich Türen, entstehen andere Perspektiven und Zugänge. Offene Türen, die es ermöglichen, mit der Idee einer demokratischen Alltagskultur Zielgruppen zu erreichen, die sich der intensiven Werbung zum aktiven Mitgestalten bislang eher entzogen haben. Neue Zugänge in der Ansprachekultur, die bei den AdressatInnen reflexiv ankommt und somit Motivations- und Sensibilisierungsschübe auslösen können (siehe Dokumentation ab Seite 42).

Während der *LOKALE AKTIONSPLAN* in den letzten 36 Monaten trotz →

steter Bemühungen seine Leitziele nicht in maßgeblichen kommunalen Entwicklungskonzepten festschreiben konnte, ist dies nun mit dem Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE erstmals gelungen. Und das sogar im bis 2025 gültigen „Konzept der Konzepte“: Dem Stadtleitbild.³

Die Realisierung des *LOKALEN AKTIONSPLANES* hat es zudem erstmals in einem nennenswerten Umfang geschafft, dass staatliche und nicht-staatliche Organisationen strategisch zusammenarbeiten. Diese Kooperation auf Augenhöhe kann erfreulicherweise inzwischen auch für das Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE ausgemacht werden. Eine gleichberechtigte Kommunikation und Interaktion zwischen Vereinen, Initiativen und der Verwaltung baut nicht nur gegenseitige Barrieren und Vorurteile ab, sondern ist eine entscheidende Voraussetzung dafür, dass Veränderungsprozesse im kommunalen Gemeinwesen tatsächlich angestoßen werden und sich letztlich in ein konkretes Handeln transformieren.

Die abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit zwischen den *LAP*-Gremien und Projektträgern greift erfolgreich. So sind die Zugriffszahlen auf die Homepage, auf der u. a. ausführlich Projekte vorgestellt werden, in den letzten 12 Monaten gestiegen. Lokale und regionale Medien haben in weit über 400 Beiträgen, Artikeln und Features über Einzelprojekte und den gesamten *AKTIONSPLAN* berichtet. Gerade im Bereich der strategischen Öffentlichkeitsarbeit schlägt sich die Unterstützung durch die Verwaltungsspitze, den Oberbürgermeister der Stadt Dessau-Roßlau, positiv nieder. Nicht zuletzt dadurch ist der *AKTIONSPLAN* in der Stadt als *MARKE* sichtbar.

¹ Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE (Hg.): Handlungskonzept 2010, S. 10 – 12, url: http://www.gelebtedemokratie.de/wordpress/wp-content/uploads/2010/05/GELEBTE-DEMOKRATIE-Handlungskonzept_final.pdf (15.08.2010).

² vgl.: Beratungsprojekte aus der Region ziehen Bilanz url: http://www.projektgegenpart.org/index.php?option=com_content&view=article&id=1012:-augen-auf-ausgabe-februar-2010&catid=41:augen-auf-newsletter&Itemid=87 (15.08.2010).

³ vgl.: Stadt Dessau-Roßlau (Hg.): Stadtleitbild Dessau- Roßlau 2025. Wege für eine zukunftsorientierte Entwicklung der Stadt., S. 35, url: <http://www.dessau-rosslau.de/downloads/Deutsch/Dessau-Rosslau/Aktuelle-Beitraege/Stadtleitbild-Dessau-02213/Stadtleitbildentwurf.pdf> (15.08.2010).

Ausblick und Herausforderungen

In der Doppelstadt Dessau-Roßlau können mehrere gesellschaftspolitische und strukturelle Faktoren beschrieben werden, die die weitere Ausprägung einer demokratischen Alltagskultur hemmend beeinflussen. Für die Umsetzung der Gesamtstrategie des *LAP* leiten sich daraus zukünftige Herausforderungen ab.

Eine besteht zweifellos darin, die inhaltliche und operative Ausrichtung des Netzwerkes GELEBTE DEMOKRATIE permanent zu begleiten und damit zu qualifizieren. Die professionelle und beteiligungsorientierte Weiterentwicklung des bürgerschaftlichen Engagements für *DEMOKRATIE*, *VEILFALT* und *LEBENSFREUDE* in Dessau-Roßlau braucht – wenn sie nicht saisonales Stückwert bleiben soll – eine nachhaltige Perspektive und entsprechende Rahmenbedingungen. Ehrenamtliche AkteurInnen und Strukturen können in einem Gemeinwesen nur dann wirksam agieren, wenn sie auf eine fachkompetente Beratung und Unterstützung zurückgreifen können. So werden nicht nur operative und inhaltliche Überforderungen und daraus resultierende Demotivationsprozesse minimiert, sondern am Ende Handlungsunsicherheiten abgebaut und damit die eigenen Kompetenzen gestärkt.

Eine als ungewöhnlich zu bezeichnende Konstellation stellt die ambivalente Haltung gegenüber dem *LAP* auf kommunalpolitischer Ebene dar. Die kommunalpolitische Spitze in dieser Stadt, so die nicht neue Analyse, engagiert sich für Demokratie und Toleranz und unterstützt den *LOKALEN AKTIONSPLAN*, forciert die Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus und hat sich nicht zuletzt für den *AKTIONSPLAN* stark gemacht. Während jedoch an der kommunalpolitischen Basis und im Stadtrat die Handlungsfelder Demokratieförderung und Rechtsextremismusprävention, von wenigen Ausnahmen abgesehen, keinen exponierten Stellenwert einzunehmen scheinen. Auch wenn sich seit der

→

LAP-Ära hier einiges bewegt hat, ist eine positiv besetzte Profilierung der hiesigen Parteienlandschaft im Themenkreis kaum zu erkennen. Gerade aus der Kommunalpolitik vermissen nicht nur zivilgesellschaftliche AkteurInnen Impulse für eine Anerkennungs- und Solidarisierungskultur. Hier gilt es, durch direkte Ansprache und mit Hilfe von unmittelbarer – mithin projektbezogener – Einbindung den Sensibilisierungsgrad deutlich zu steigern.

Wie die Zahlen und Statistiken belegen, steht die Stadt im Landesvergleich der rechtsextrem motivierten Gewaltstraftaten an erster Stelle. Demokratiefeindliche Tendenzen und Einstellungsmuster können nicht verboten werden. Ziel muss es sein, diese nicht wirkungs- und deutungsmächtig werden zu lassen. Der *AKTIONSPLAN* bündelt hier bereits jetzt Aktivitäten und befördert Kommunikationsstrukturen. Wenn das Präventionssystem aber zielgenau greifen und die Maßnahmen nicht einfach verpuffen sollen, ist die Phase des Erkennens von immanenter Bedeutung. Damit ist gemeint, dass der Bedarf an präventiven Projekten auch bei den fachkompetenten Trägern und Beratungsstrukturen ankommt. Ganz konkret bedeutet dies, dass demokratiefeindliche Ereignisse und/oder Stimmungslagen in Institutionen unmittelbar und zeitnah zum Anlass genommen werden, um die vorgehaltenen vielschichtigen Modelle und Ansätze punktgenau zum Einsatz zu bringen. Dies funktioniert in der Stadt bislang nur punktuell. Eine noch engere Verzahnung von Prävention und Intervention scheint deshalb dringend angezeigt. Der LAP wird deshalb die Errichtung eines Frühwarnsystems befördern, das bei den Institutionen eine geschärfte Problemwahrnehmung und die Bereitschaft zur Inanspruchnahme von Unterstützung voraussetzt und von den Projekten eine vertrauenswürdige Kooperation abverlangt. Als Vorbild kommt dabei das Modell einer „Task Force“ in Frage, welche sich in einigen Städten erfolgreich bewährt hat.

DOKUMENTATION

PROJEKT:

ALBERTO ADRIANO – ZEHN JAHRE DANACH



ALBERTO ADRIANO – ZEHN JAHRE DANACH

Mit Konzert und Schulwettbewerb beziehen Vereine Position gegen rechte Gewalt

Vor zehn Jahren ermordeten rechte Schläger Alberto Adriano im Dessauer Stadtpark. Das weltweit für Entsetzen sorgende rassistische Verbrechen löste damals nicht nur die Forderung nach einem Aufstand der Anständigen aus, sondern wurde zugleich zum Startschuss zahlreicher Aktionsprogramme für Demokratie und gegen Rechtsextremismus im Land. Den traurigen Jahrestag nahmen Vereine und Initiativen in Dessau-Roßlau zum Anlass, um ein ambitioniertes Veranstaltungsprogramm auf die Beine zu stellen. Neben einer Fachkonferenz und dem schon zur Tradition gewordenen „Tag der Erinnerung“ bestand ein weiterer Höhepunkt in einem hochkarätig besetzten Gedenkkonzert.

Bereits im Vorfeld hatten sich mehrere Dessauer Schulen an den Konzertvorbereitungen aktiv beteiligt. Im Rahmen eines Wettbewerbs der Kampagne SCHULE OHNE RASSISMUS waren SchülerInnen aufgerufen, Entwürfe für ein Plakatmotiv einzureichen. Die Resonanz war riesig. Insgesamt hatte die Jury 37 Arbeiten, erstellt von fast 100 SchülerInnen, zu bewerten. Der Gewinner konnte sein Werk schließlich an zahlreichen Laternen und Litfasssäulen in der Stadt bewundern.

Am Konzerttag war der Wettergott wohl kein Antirassist. Sprühregen wechselte sich mit heftigen Schauern ab. Zum Glück hatten die Organisatoren vorgesorgt und ein imposantes Zelt zur Verfügung gestellt. Dies machte allerdings zunächst lange einen verwaisten Eindruck. Ein Kamerteam suchte vergeblich nach Bildern. Am Bierstand herrschte gähnende Leere. Erst am Abend füllte sich der Platz zusehends. Am Ende wurden 300 Gäste im Publikum gezählt. Ihnen wurde vom MTV-erprobten Hip Hopper D-FLAME so richtig eingeheizt. Der BROTHERS KEEPERS-Aktivist ADE BANTU →

verwöhnte das Publikum musikalisch und NOSLIW verausgabte sich bei seinem Mitschunkel-Song „Naaaaazis rau-au-au-au-aus!“.

Beim Headliner des Abends, der Crossover-Band MUTABOR, tobte das Zelt, nicht nur wegen der pyrotechnischen Choreographie.

Die Veranstalter um den Förderverein Junger Musiker und die Deutsche Angestellten-Akademie zogen ein ambivalentes Resümee. Erfreulich sei es, dass mit der Aktion immerhin 400,00 Euro gesammelt werden konnten, die nun der Familie Alberto Adrianos in Mosambik zu Gute kommen. Schockiert aber seien sie von den Reaktionen nicht weniger PassantInnen, die aus ihren alltagsrassistischen Einstellungen keinen Hehl gemacht und dabei auch das Andenken an Alberto Adriano verunglimpft hätten.

Für die zahlreichen Engagierten ein Grund mehr, auch weiter am Ball zu bleiben und sich deutlich hörbar gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus zu positionieren – auch über die Konzertsaison hinaus.

ausführlicher Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de

weiterführende Informationen unter: www.beat-club.org

Projektdauer: *Januar – August 2010*

Förderverein Junger Musiker e. V./Beatclub

Jörg Folta

Schlachthofstraße 25

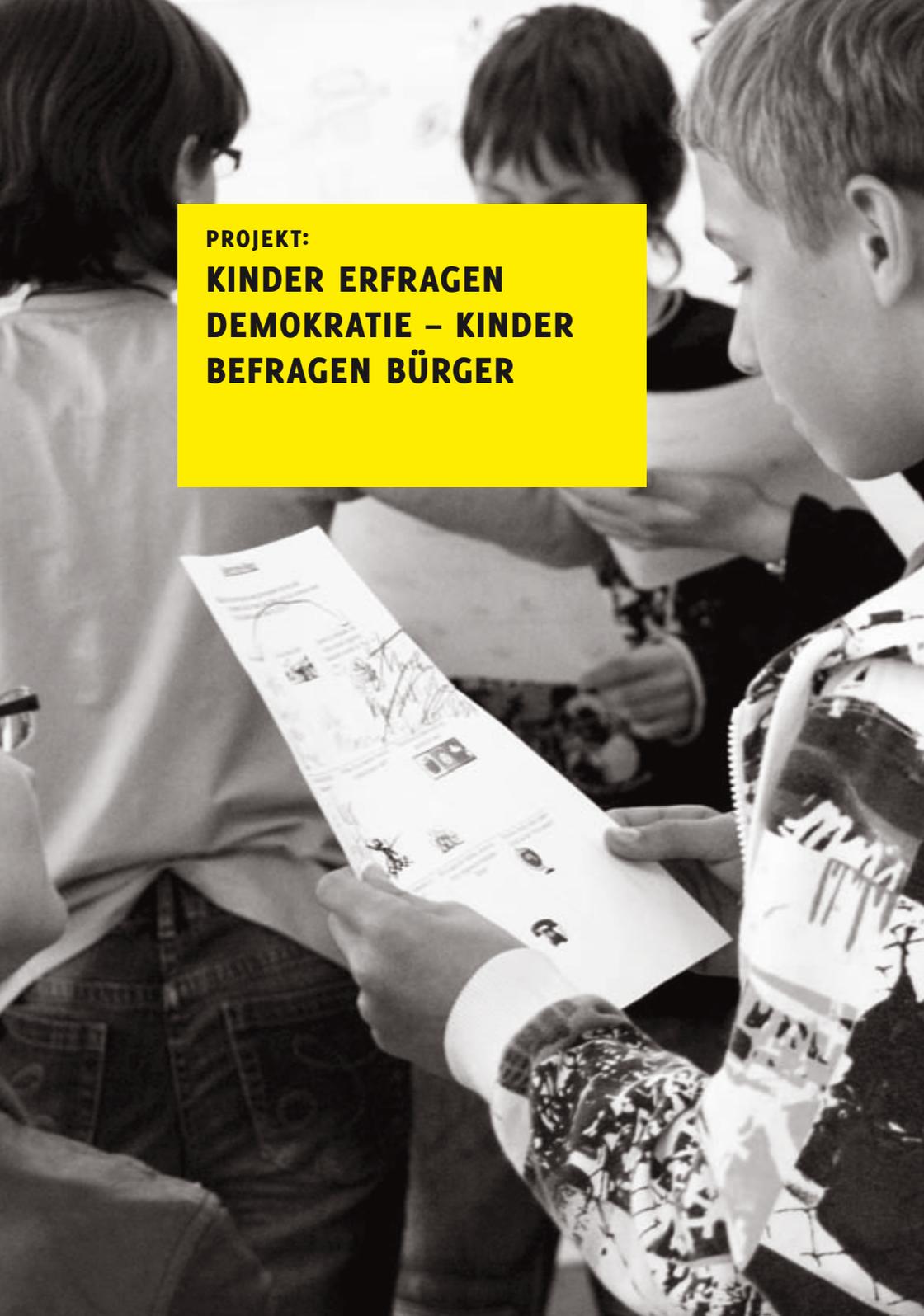
06844 Dessau

Telefon: 0340/2660226

Fax: 0340/2660212

E-Mail: joerg@beatclub.org





**PROJEKT:
KINDER ERFRAGEN
DEMOKRATIE – KINDER
BEFRAGEN BÜRGER**

**KINDER ERFRAGEN DEMOKRATIE –
KINDER BEFRAGEN BÜRGER**

Junge Reporter stürmen mit Kameras und Mikrofonen die Amtsstuben, Vereinshäuser und Einkaufspassagen

Der Offene Kanal Dessau hat ein neues Großprojekt gestartet. Die dahinterstehende Idee ist dabei genau so einfach wie genial. Um gerade bei Kindern das Interesse für demokratische Beteiligung und Zusammenhänge zu wecken, müssen Fragen gestellt werden, die diese ganz unmittelbar berühren, sie etwas angehen. Die Hautbotschaften des Projektes: Politik kann Spaß machen! Einmischen erwünscht! Da nur die Kinder selbst wissen, was sie bewegt, wurden die 10 bis 14-jährigen in Sachen Kameraführung und Interviewtechnik sowie am Schnittplatz fit gemacht, um anschließend auf die verdutzte Öffentlichkeit in Dessau-Roßlau losgelassen zu werden. Dass das Angebot auf eine große Resonanz stieß, zeigte die Auftaktveranstaltung, denn das extra eingerichtete Kinderstudio im Stadtzentrum platze geradezu aus allen Nähten.

Dieses Konzept, das ergänzt um Aspekte wie Medienkompetenz und Menschenrechtsbildung, an die bekannten Kinderreporter erinnert, birgt dabei ein erhebliches Überraschungspotential. Nicht nur die Fragen entwickeln die jungen Teilnehmer in einer Ideenwerkstatt und einem Kinderplenum selbst, sondern sie entscheiden auch, wen sie mit ihren Fragen löchern wollen. Dass sich dabei einige Prominente und weniger Prominente warm anziehen können, ist vorprogrammiert. „Wir hoffen, dass es die Selbstständigkeit ein bisschen fördert“, lässt ein Vater wissen, der seine beiden Söhne zum Ende des ersten Workshops wieder abholt.

Auch die Interviews werden mit den Kindern fachkompetent ausgewertet. Für diese pädagogische Reflexion hat sich der Projektträger

→

die Expertise der Hochschule Magdeburg-Stendal und deren Fachbereich Kindheitswissenschaften ins Haus geholt.

Am Ende werden die Kinder das letzte Wort haben und in Beiträgen die Antworten der BürgerInnen kommentieren. Eine DVD mit den Interviews wird inklusive eines Begleitheftes zur kinder- und jugendpolitischen Arbeit später für Jedermann erhältlich sein.

Wer nicht ganz so lange warten will, kann die interessanten und mit Sicherheit unterhaltsamen Filme schon vorher sehen. Die Sendungen werden in allen Offenen Kanälen Sachsen-Anhalts gezeigt sowie über Live-Stream auch im Internet.

ausführlicher Projektberichte unter: www.lap-dessau-rosslau.de

weiterführende Informationen unter: www.ok-dessau.de

■ Projektdauer: *April – Dezember 2010*

Initiative Radio und Fernsehen in Dessau e. V./

Offener Kanal Dessau

Edith Strasburger

Poststraße 6

06844 Dessau-Roßlau

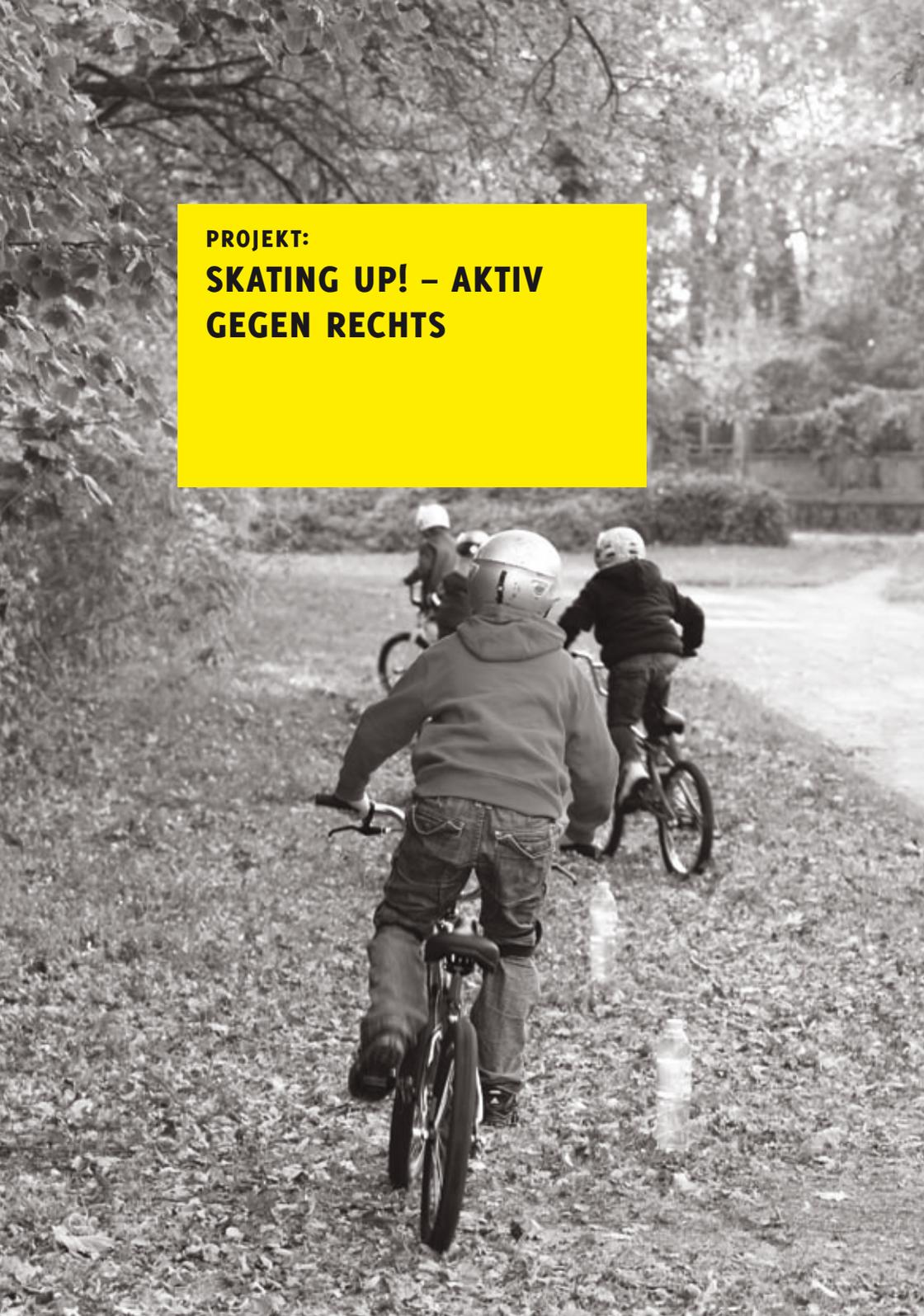
Telefon: 0340/2208530

Fax: 0340/2208528

E-Mail: ok@ok-dessau.de

Webseite: www.ok-dessau.de





**PROJEKT:
SKATING UP! – AKTIV
GEGEN RECHTS**

SKATING UP! – AKTIV GEGEN RECHTS

Jugendkulturelle Nachwuchsarbeit steht im Fokus

Mit Skateboard und BMX-Rad gegen Nazis? Ganz so simpel kommt das Projekt des Vereins „Von der Rolle“ wahrlich nicht daher. Vielmehr stehen die Vermittlung demokratischer Werte und eines toleranten Miteinanders im Mittelpunkt. Die Botschaft lautet: Integrieren statt Ausgrenzen. Dass dieses Konzept auch in einer als sehr individuell und unangepasst markierten Jugendkultur funktionieren kann, hat der Verein in der Vergangenheit nicht nur mit dem Vorläuferprojekt GO SKATING – AGAINST FACISM! bewiesen. Sein Engagement beim Stammtisch SPORT IST BUNT belegt zudem, dass auch ausgewiesene Randsportarten, die in den etablierten Strukturen oft nur ein Nischendasein fristen, ihren Beitrag zur Verfestigung einer demokratischen Alltagskultur erbringen können.

SKATING UP! setzt vor allem auf die Stärkung individueller Fähigkeiten. Es will den Kids nicht nur eine attraktives Angebot zur Freizeitgestaltung unterbreiten, sondern ihre Persönlichkeitsentwicklung positiv beeinflussen. Dahinter steht die Idee: Wer Lebensfreude, Esprit und Welt-offenheit als handlungsleitende Motive für sich entdeckt hat, der grenzt Menschen wegen ihrer Herkunft, ihrem sozialen Status oder ihrer sexuellen Orientierung nicht aus, der ist zumindest teilimmunisiert gegen rechtsextreme und rassistische Einstellungs- und Handlungsmuster. In der BMX- und SkaterInnen-Szene, die allgemein wenig Affinität zum Rechtsextremismus in sich trägt, ist es sicherlich leichter Anknüpfungspunkte zu finden, als in anderen Bereichen. Dass dies kein Automatismus ist, es nicht reicht gemeinsam laut Hip Hop zu hören, ist den Projektmachern nur allzu bewusst. Deshalb haben Sie nach Modellen einer jugendspezifischen Ansprache gesucht und diese auch gefunden.

In BMX- und Skateboard-Kursen für Anfänger können interessierte →

Kinder und Jugendliche ihre ersten Roll- und Fahrversuche unter der Anleitung kompetenter Trainer absolvieren und erstmals die Luft dieser Jugendkultur schnuppern. Außerdem sieht die Nachwuchsförderung eine aktive Einbindung und Beratung der Eltern vor. Dass dort nicht nur über den Sport gesprochen wird, versteht sich von selbst. Eine Veranstaltungsreihe zur Rechtsextremisprävention und Projektstage an Schulen komplettieren die Palette.

Einen ersten Projekthöhepunkt gab es bereits: Das neue Vereinsdomizil wurde am ersten Augustwochenende 2010 eingeweiht. Somit steht den Freunden des Rollsports ab sofort eine eigene Skater-Halle zur Verfügung. Zur Eröffnung kamen nicht nur die „alten Hasen“, sondern auch zahlreiche Kids, die sich erstmals in der Halfpipe und auf den schnittigen Rädern versuchten. Dass es in Zukunft noch mehr junge Sportbegeisterte werden, ist für die engagierten Vereinsmitglieder eine ausgemachte Sache.

ausführlicher Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de

weiterführende Informationen unter: www.vonderrolle.org

Projektdauer: *Juni – Oktober 2010*

Von der Rolle e. V.

Jens Wittmann

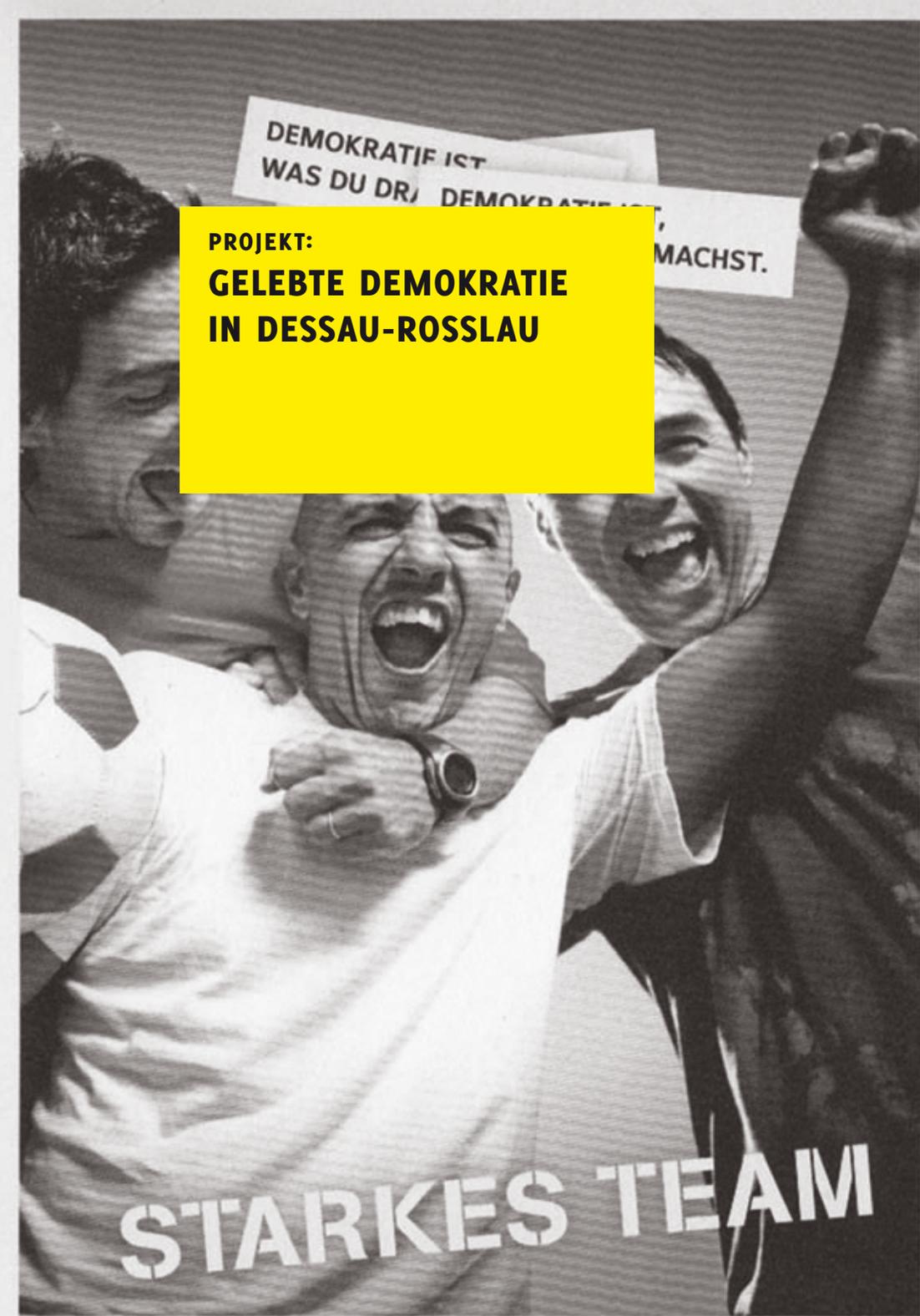
Postfach 1006

06811 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/25084157

E-Mail: jens@vonderrolle.org





**PROJEKT:
GELEBTE DEMOKRATIE
IN DESSAU-ROSSLAU**

GELEBTE DEMOKRATIE IN DESSAU-ROSSLAU

Breit getragenes Netzwerk startet durch

Am 07. Dezember 2009 gründete sich in Dessau-Roßlau das Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE.

Das Netzwerk begreift sich als Schnittstelle, möchte Angebote und Aktivitäten bündeln, Kooperationen vertiefen und dabei gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen Initiativen aus dem bisherigen Erfahrungsschatz schöpfen. Mit all seinen Projekten tritt es für eine demokratische Alltagskultur in Dessau-Roßlau ein. Die unbedingte Wahrung der universellen Menschenrechte, der freiheitlichen Grundwerte, eines toleranten Miteinanders und einer praktizierten Zivilcourage sind für ein demokratisches Gemeinwesen Voraussetzung und Vision zugleich.

Die Erwartungshaltungen an den Zusammenschluss aus vielfältigen Vereinen, Bildungsträgern, Kultureinrichtungen und Institutionen, der nicht zuletzt auf Initiative des *LOKALEN AKTIONSPLANES* forciert wurde, war schnell sehr hoch. „Das Ding muss nun zum Laufen kommen“, lautete der leicht flapsige aber zutreffende Kommentar nicht weniger Gründungsgäste. Und tatsächlich waren die Herausforderungen unübersehbar. Das Netzwerk musste nicht nur ein Profil entwickeln, das nach außen mit klaren Botschaften und Angeboten signalisiert, wo es hin will, sondern vor allem die Frage beantworten, worin sein Nutzen für die demokratische Stadtgesellschaft besteht. Dieser Balanceakt zwischen der Ausprägung eines tragbaren Selbstverständnisses und der Notwendigkeit, den Weg in die Stadt, die Amtsstuben, die Sportvereine, an die Stammtische, in den Kulturbetrieb und die örtlichen Unternehmen zu suchen und zu finden, prägte somit auch die Aktivitäten der ersten Wochen und Monate.

Inzwischen hat GELEBTE DEMOKRATIE mit seinen themenzentrierten



Arbeitsgruppen seine Feuertaufe längst bestanden. Fast 50 Organisationen und Einzelpersonen arbeiten aktiv zusammen. Mit innovativen Ideen hat es zudem neue Wege der öffentlichen Anspannungskultur gefunden. So waren die Bürgerinnen und Bürger Dessau-Roßlaus ganz im Sinne einer GELEBTEN DEMOKRATIE aufgerufen, sich in die Entwicklung des zukünftigen Logos einzubringen. Dazu wurden in der Stadt Postkarten verteilt, die eine aktive Beteiligung ermöglichten. Schon dass viele Einrichtungen die Mitmach-Aktion aktiv unterstützten, zeigte, dass die Idee offenbar ankam. Die Stadtparkasse, das Städtische Klinikum und das Anhaltische Theater waren ebenso dabei, wie Schulklassen, Initiativen, Kneipen, Jugendeinrichtungen und die Stadtverwaltung. Von der tatsächlichen Resonanz waren viele überrascht: Fast 400 Postkarten fanden binnen 14 Tagen den Weg zurück ins Netzwerkbüro. Zu dieser kleinen Erfolgsgeschichte gehört auch, dass es gelungen ist, namhafte Persönlichkeiten und weniger bekannte Menschen als Gesichter des Netzwerkes zu gewinnen. Von der Apothekerin bis zum Chefarzt, vom Feuerwehrmann bis zum Oberbürgermeister, von der Judo-Weltmeisterin bis zur Geschäftsführerin und vom Flüchtlingsaktivisten bis zum Kreis-handwerksmeister: Sie alle stehen öffentlich für die Philosophie des Netzwerkes ein.

Dieses vielfältige Potpourri aus ganz unterschiedlichen Lebensweisen, Weltanschauungen und kulturellen Ausprägungen gilt es indes als Potential und Chance zu nutzen und damit die Lebendigkeit und Lebensfreude der Stadt zu zeigen und erlebbar zu machen.

Dass es noch Menschen gibt, die sich von der Demokratieverdrossenheit nicht anstecken lassen und sich in der Stadtgesellschaft engagieren, macht Mut für mehr. Nicht nur im Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE.

**umfangreiche Dokumentation und weiterführende Informationen unter:
www.gelebtedemokratie.de**

Projektdauer: *März – Dezember 2010*

Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE

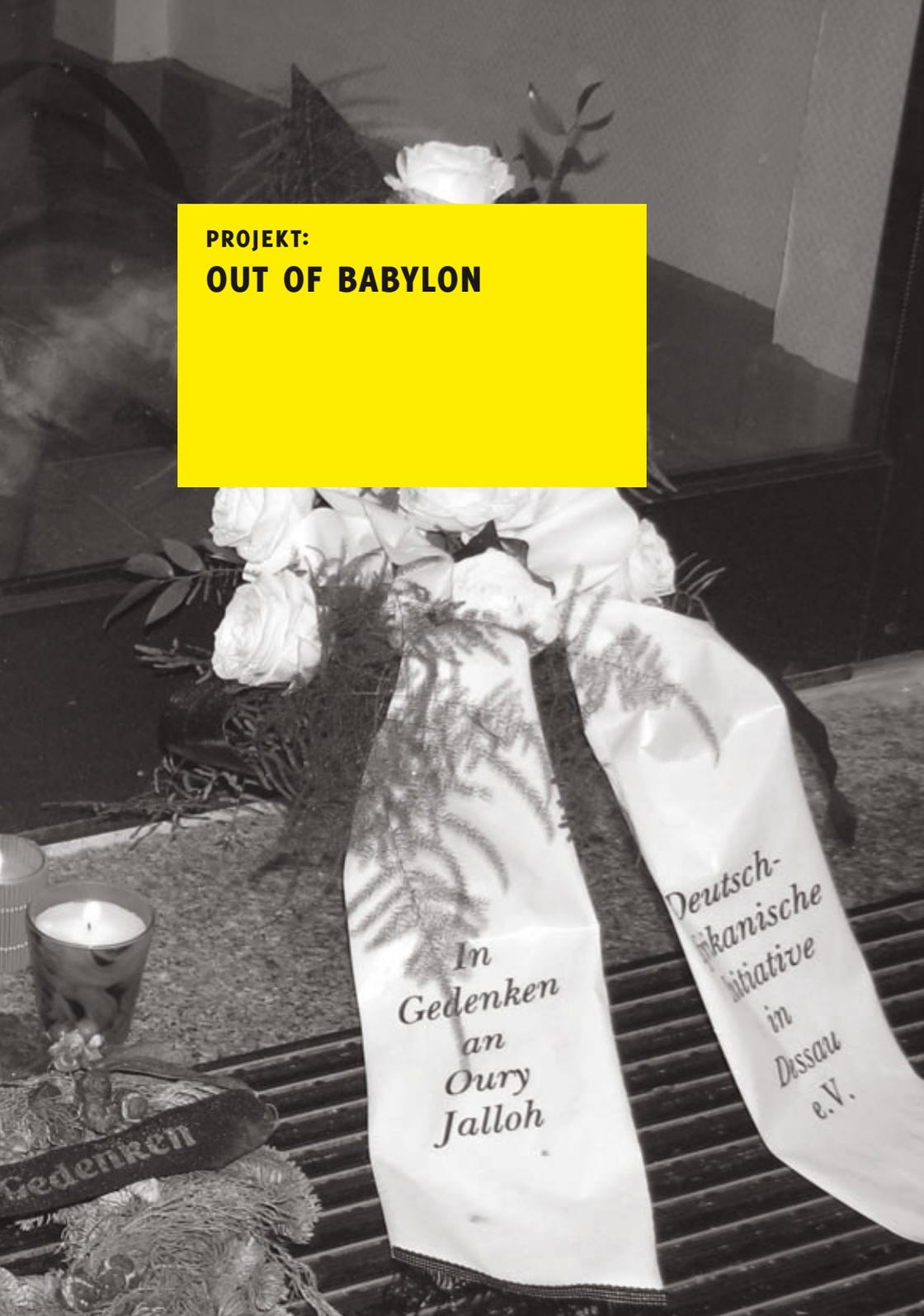
SprecherInnenrat

Steffen Andersch

Telefon/-fax: 0340/2660214

E-Mail: steffen.andersch@gelebtedemokratie.de

Webseite: www.gelebtedemokratie.de



**PROJEKT:
OUT OF BABYLON**

OUT OF BABYLON

Schulprojekt stärkt interkulturelle Kompetenzen

Viele interkulturell angelegte Maßnahmen in der Bildungsarbeit sind durch ein zentrales Vermittlungshindernis gekennzeichnet: Sie wirken einfach zu aufgesetzt. Wenn der direkte Bezug zur Zielgruppe, dem unmittelbaren sozialen Umfeld oder der lokalen Debatte fehlt, kommen sie nur sehr bedingt bei den AdressatInnen an. Dies gilt umso mehr für Projekte an und mit Schulen.

Der Verein zur Förderung von Kultur, Bildung und Medienkompetenz (UC [ju:'si:] e. V.) berücksichtigte diese pädagogisch-methodischen Fallstricke schon vor dem Projektstart. Zusammen mit FachlehrerInnen eines Dessauer Gymnasiums wurde ein Konzept entwickelt, das sich in den Sozialkundeunterricht der Klassenstufe 10 einbettet und zudem thematisch lokal verortet ist.

Ein wesentlicher Projektbaustein ist die Auseinandersetzung mit der tragischen Geschichte des Asylbewerbers Oury Jalloh, der am 07. Januar 2005 in einer Dessauer Polizeizelle verbrannte. Entlang des Spannungsverhältnisses zwischen Integration, Ausländerpolitik und alltagsrassistisch aufgeladenen Diskriminierungserfahrungen wird die Lebenswirklichkeit von MigrantInnen beleuchtet. Dazu zeigt der Verein den preisgekrönten Film „Oury Jalloh“, setzt die zu dieser Produktion gehörenden pädagogischen Begleitmaterialien ein und bietet Vorträge und eine Diskussionsrunde an.

Das Ziel des Projektes, die Stärkung der interkulturellen Kompetenzen von SchülerInnen, mit dem Fall Oury Jalloh zu verbinden, birgt eine gewisse Brisanz in sich. Werden die Diskussionen um die Umstände seines Todes in der Stadt doch nach wie vor polarisierend geführt. Andererseits ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass die Teilnehmer

→

PROJEKTÜBERSICHT 2007 – 2010

vor allem in außerschulischen Bereichen mit diesem Diskurs bereits konfrontiert wurden: Am Frühstückstisch zu Hause oder im Sportverein. Der Alltagsbezug ist also zweifellos gegeben.

In einem Radio- und Musikworkshop erarbeiten die SchülerInnen zudem ein ganz konkretes Produkt. Ihre Erfahrungen, Reflexionen und Dialoge werden am Ende in einen 30-minütigen Hörfunk-Beitrag einfließen. Das Stück steht dann zum Download im Internet bereit und soll auch andere ermutigen, sich der Ausprägung interkultureller Kompetenzen zu widmen.

ausführlicher Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de

Projektdauer: *März – Dezember 2010*

**UC [ju:'si:] e. V. – Verein zur Förderung von Kultur, Bildung
und Medienkompetenz, vgl. Broschüre S. 76 links**

Steffen Sülzle

E-Mail: outofbabylon@gmx.de

**KOORDINIERUNGSSTELLE
DES LOKALEN
AKTIONSPLANES**

1/3

S.66

S.73



Die Koordinierungsstelle begleitet Projektträger, unterstützt den Begleitausschuss, bringt sich maßgeblich in die Evaluation und die Fortschreibung des **AKTIONSPLANES** ein und ist für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

**Alternatives Jugendzentrum e. V.
Dessau**

Steffen Andersch, Mario Bialek
Telefon: 0340/2660214
E-Mail: buero@lap-dessau-rosslau.de
Webseite: www.lap-dessau-rosslau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 300
Projektdauer: 8.7.2007 – 31.12.2007

JULI 2007

**ERINNERUNGSPROJEKT
„VIKTORIA PETROWNA
PJATNIZKAJA“**



Jugendliche arbeiteten in einer Filmproduktion das Schicksal der Zwangsarbeiterin Viktoria Petrowna Pjatnizkaja auf. Erstmals besuchte der Bruder 2007 das Grab seiner Schwester in Dessau.

**Alternatives Jugendzentrum e. V.
Dessau**

Jana Müller
Telefon: 0340/2660219
E-Mail: ajz-dessau@web.de
Webseite: www.ajz-dessau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 40
Projektdauer: 15.10.2007 – 30.06.2008

OKTOBER 2007

**ENTWICKLUNG DER
GEDENKKULTUR IN DER
STADT DESSAU-ROSSLAU,
PHASE 1**

1/4

S.59

S.68

S.74



Das Projekt versteht sich als ein Versuch des mündigen Umgangs mit der Vergangenheit. Dabei wird die Lokalgeschichte aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Ein wesentlicher Bestandteil: Die Aktion „Stolpersteine“.

K.I.E.Z. e. V.

Johanna Bartl
Telefon: 0340/2213803
E-Mail: buero@kiez-ev.de
Webseite:
www.gedenkkultur-dessau-rosslau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 155
Projektdauer: 15.10.2007 – 8.7.2008

OKTOBER 2007

**AKTIONSWOCHEN ZUR
INHALTLICHEN BEGLEITUNG
DER AUSSTELLUNG
„ANDERS! – COOL!“**



Die multimediale Wanderausstellung „anders? – cool!“ näherte sich über authentisches Bild- und Textmaterial und verschiedene Filme den Sorgen, Freuden und Hoffnungen Jugendlicher mit Migrationshintergrund an.

**Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis/
Jugendmigrationsdienst Dessau**

Florian Schulze
Telefon: 0340/6612713
E-Mail: migra-de@stehj.de
Webseite: www.sanktjohannis.org

erreichte TeilnehmerInnen: 710
Projektdauer: 29.10.2007 – 9.11.2007

OKTOBER 2007

ROCK GEGEN RECHTS



Das Festival verfolgte vor allem eins: Laute Musik gegen Nazis. Die Veranstalter setzten auf einen hohen Grad der Beteiligung. Zahlreiche jugendkulturelle Initiativen organisierten das Event eigenverantwortlich.

**Förderverein Junger Musiker e. V./
Beatclub Dessau**

Jörg Folta

Telefon: 0340/2660226

E-Mail: joerg@beat-club.org

Webseite: www.beat-club.org

erreichte TeilnehmerInnen: 450

Projektdauer: 01.11.2007 – 30.9.2008

AKTIONSTAG „STÄDTE FÜR DAS LEBEN – STÄDTE GEGEN DIE TODESSTRAFE“



Der Aktionstag knüpft an eine internationale Kampagne zur Abschaffung der Todesstrafe an. Inzwischen beteiligen sich daran weltweit über 470 Städte. Die in Dessau durchgeführte Veranstaltung näherte sich dem Thema über eine künstlerische Inszenierung an.

theaterBurg Rosslau e. V.

Benjamin Kolass

E-Mail:

benjamin.kolass@theaterburg-rosslau.de

Webseite: www.theaterburg-rosslau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 50

Projektdauer: 15.11.2007 – 31.12.2007

DIE WELT ALS DORF – LOKAL- PATRIOTISMUS, KOLLEKTIVE IDENTITÄT UND NATION



Die Veranstaltungs- und Vortagsreihe versuchte, die Frage der regionalen Identität zu beleuchten und insbesondere zu klären, in welchem Verhältnis diese zu Diskursen um Heimat, Kollektiv und Lokalpatriotismus stehe.

**Förderverein Junger Musiker e. V./
Beatclub Dessau**

Jörg Folta

Telefon: 0340/2660226

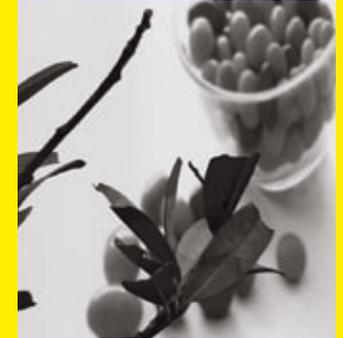
E-Mail: joerg@beat-club.org

Webseite: www.beat-club.org

erreichte TeilnehmerInnen: 120

Projektdauer: 01.12.2007 – 27.02.2008

MIXED UP WORLD? – EINE WELT DER VIELFALT



Das Programm trug dem Bedarf nach qualifizierten MultiplikatorInnen mit Migrationshintergrund für die interkulturelle Bildungsarbeit Rechnung. Die TeilnehmerInnen wurden in einer dreiteiligen Ausbildung in unterschiedlichen Methoden geschult.

Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis

Claudia Theune

Telefon: 0340/6612711

E-Mail: claudia.theune@stejh.de

Webseite: www.sanktjohannis.org

erreichte TeilnehmerInnen: 15

Projektdauer: 03.12.2007 – 7.12.2007

NOVEMBER 2007

NOVEMBER 2007

NOVEMBER 2007

DEZEMBER 2007

GEWALT UND AGGRESSION – JUGENDVERHALTEN HEUTE



SchülerInnen näherten sich u. a. durch die Kunstform Tanz der Frage, welche Erscheinungsformen von Gewalt und Aggression sie in ihrem täglichen Umfeld erleben. In einer Nachbereitung reflektierten sie intensiv ihre gewonnenen Eindrücke.

**Freundeskreis des Dessauer
Theaters e. V.**

Telefon: 0340/2511217

E-Mail:

chefdramaturg@anhaltisches-theater.de

erreichte TeilnehmerInnen: 96

Projektdauer: 1.1.2008 – 31.5.2008

JANUAR 2008

WOCHE DER ERINNERUNG 2008 – GEDENKVERANSTAL- TUNG ZUM MORD AN ALBERTO ADRIANO



Mit künstlerischen Gestaltungselementen gelang es dem Projekt, neue Zugänge des Gedenkens zu erschließen und damit der Debatte um rechte Gewalt und Rassismus neue Impulse zu verleihen.

Multikulturelles Zentrum Dessau e. V.

Razak Minhel

Telefon: 0340/617330,

E-Mail:

multikultizentrum@datel-dessau.de

Webseite: www.multikulti-dessau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 221

Projektdauer: 1.1.2008 – 20.6.2008

JANUAR 2008

AFRIKANISCH-DEUTSCHE ZUSAMMENKÜNFTE



Das Afrikanisch-Deutsche Fest wurde bereits zum dritten Mal gefeiert und ist in den letzten Jahren auf große Resonanz gestoßen. Es trug durch interkulturelle Begegnung dazu bei, Berührungängste und gegenseitige Vorurteile abzubauen.

**Deutsch Afrikanische Initiative in
Dessau e. V.**

Johanna Bartl

Telefon: 0340/2213803

erreichte TeilnehmerInnen: 220

Projektdauer: 2.1.2008 – 31.7.2008

JANUAR 2008

ZEHN JAHRE BÜNDNIS GEGEN RECHTS IN DESSAU



„Braucht Dessau-Roßlau noch ein Bündnis gegen Rechtsextremismus?“, unter dieser kontrovers angelegten Frage zog die zivilgesellschaftliche Initiative eine Bilanz ihrer Arbeit. Die Aktionstage wurden durch eine Gedenkveranstaltung und Schulprojekte komplettiert.

„WIR MIT EUCH“ e. V.

Erhardt Berner

Telefon: 0340/5198455

E-Mail: wir-mit-euch@web.de

erreichte TeilnehmerInnen: 315

Projektdauer: 7.1.2008 – 8.7.2008

JANUAR 2008

DEMOKRATISCHE WELTEN



AmateurfilmerInnen waren aufgerufen, zum Thema „Demokratie“ Kurzfilme zu drehen. Vom Rentner bis zur Schülerin reichten die zahlreichen Teilnehmer insgesamt 12 Beiträge ein. Höhepunkt: Ein Filmfestival mit anschließender Preisverleihung.

Initiative Radio und Fernsehen in Dessau e. V./Offener Kanal Dessau
Edith Strasburger
Telefon: 0340/2208530
E-Mail: ok@ok-dessau.de
Webseite: www.ok-dessau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 130
Projektdauer: 8.1.2008 – 8.7.2008

INTERNATIONALE MÄRCHEN-WERKSTATT



Kinder zwischen 11 und 13 Jahren setzten sich über das Hören oder szenisches Spiel mit internationalen Märchen auseinander. Diese pädagogischen Momente einer interkulturellen Erziehung mündeten u. a. in einem Malwettbewerb.

Multikulturelles Zentrum Dessau e. V.
Razak Minhel
Telefon: 0340/617330,
E-Mail: multikultizentrum@datel-dessau.de
Webseite: www.multikulti-dessau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 251
Projektdauer: 8.1.2008 bis 8.7.2008

KINDERSTADT DESSOPOLIS 2008

1/2

S.69



In dem beteiligungsorientierten Großprojekt mit eigener Arztpraxis, einem Rathaus und einem Arbeitsamt hatten Kinder eine Woche lang die Möglichkeit spielend zu entdecken, was politische Teilhabe und demokratische Mitbestimmung bedeuten.

punkt e. V.
Heiko Bergt
Telefon: 0345/6141820
E-Mail: heiko.bergt@punkt-ev.org
Webseite: www.dessopolis.de

erreichte TeilnehmerInnen: 2.500
Projektdauer: 1.3.2008 – 30.11.2008

VIelfalt tut gut – wir wollen die Heimat unserer ausländischen Mitschüler kennen-lernen



Durch die Projektstage „Miteinander leben“ verband die Grundschule Lehrplananforderungen in den Fächern Sachkunde und Ethik mit der Vermittlung altersgerecht angelegter interkultureller Kompetenzen.

Schulleiternrat der Grundschule Waldstraße e. V.
Telefon: 03491/87298
E-Mail: leitung@gs-wald.bildung-Isa.de

erreichte TeilnehmerInnen: 330
Projektdauer: 1.3.2008 – 31.5.2008

JANUAR 2008

JANUAR 2008

MÄRZ 2008

MÄRZ 2008

PROJEKTE FÜR DEMOKRATIE – ABER WIE?



Der Fachtag sprach schulische Träger und Sportvereine an. Dabei wurde der LAP als Förderinstrument vorgestellt und gemeinsam die Frage diskutiert, wie aus diesen Sozialräumen heraus wirksame Projekte implementiert werden könnten.

**Deutsche Angestellten-Akademie GmbH
Dessau-Roßlau**
Elke Carpentier
Telefon: 0340/540490
E-Mail: elke.carpentier@daa-bw.de
Webseite: www.daa-dessau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 24
Projektdauer: 1.5.2008 – 30.11.2008

MAI 2008

RELIGIONEN STELLEN SICH VOR



In mehreren Projekttagen hatten SchülerInnengruppen die Möglichkeit, die drei Weltreligionen Islam, Judentum und Christentum kennenzulernen. Zudem stand die Aufklärung über rechtsextreme Erscheinungsformen im Mittelpunkt.

Jugendherberge Dessau-Roßlau
Dirk Teschner
Telefon: 0340/619803
E-Mail: Jh-dessau@djh-sachsen-anhalt.de
Webseite:
www.jugendherberge.de/jh/dessau

erreichte TeilnehmerInnen: 106
Projektdauer: 10.5.2008 bis 31.12.2008

MAI 2008

ENTWICKLUNG DER GEDENKKULTUR IN DER STADT DESSAU-ROSSLAU, PHASE 2

S.51

2/4

S.68

S.74



Das in der ersten Phase inszenierte dezentrale Denkmal „Stolpersteine“ wurde ausgebaut und dazu eine begleitende Broschüre veröffentlicht. Zudem ist es gelungen, Schulklassen, Kirchengemeinden und SeniorInnen aktiv in das Projektgeschehen einzubinden.

K.I.E.Z. e. V.
Johanna Bartl
Telefon: 0340/212032
E-Mail: buero@kiez-ev.de
Webseite:
www.gedenkkultur-dessau-rosslau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 750
Projektdauer: 1.7.2008 – 31.12.2008

JULI 2008

EIN JAHR LOKALER AKTIONS- PLAN FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ – RESÜMEE, DIS- KURS UND AUSBLICK

1/3

S.71

S.75



Die erste Broschüre dokumentierte umfanglich die bislang geförderten Projekte und würdigte damit das Engagement der zahlreichen Träger. Zudem wurde eine Zwischenbilanz gezogen, über Ziele informiert und handelnde AkteurInnen vorgestellt.

Alternatives Jugendzentrum e. V.
Steffen Andersch
Telefon: 0340/2660214
E-Mail:
steffen.andersch@lap-dessau-rosslau.de
Webseite: www.lap-dessau-rosslau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 200
Projektdauer: 20.7.2008 bis 31.12.2008

JULI 2008

VOM GEDENKEN ZUM NACHDENKEN. WISSEN GEGEN DAS VERGESSEN



Die Veranstaltungsreihe erreichte vor allem Menschen aus den ehemaligen GUS-Staaten. Mit verschiedenen Zugängen wurde über das einst blühende jüdische Leben in Dessau aufgeklärt, ohne den in Anhalt tief verhafteten Antisemitismus auszusparen.

Deutsch-Russischer Arbeitskreis „Dialog“ e. V.

Tatjana Schewtschenko
Telefon: 0340/8501657

erreichte TeilnehmerInnen: 135
Projektdauer: 20.7.2008 – 31.12.2008

KINDER HIER & IN EUROPA



In Projektwochen lernten Vorschulkinder durch spielerischere Elemente europäische Kulturen mit dem Ziel kennen, die eigene kulturelle und geschichtliche Identität als Grundlage für ein tolerantes Miteinander auszuprägen.

IHK Bildungszentrum Halle-Dessau GmbH
Dr. Brigitt Koschel
Telefon: 0345/1368814
E-Mail: bkoschel@ihkbiz.de
Webseite: www.ihkbiz.de

erreichte TeilnehmerInnen: 28
Projektdauer: 20.7.2008 – 31.12.2008

„WE ARE FAMILY“ – DAS DEMOKRATISCHE STADTPARK-FESTIVAL



Das Festival führte Menschen mit vielfältigen sozialen und ethnischen Hintergründen zusammen. Das interkulturelle Open-Air-Konzert wurde ausschließlich von MigrantInnenselbstorganisationen durchgeführt.

MOSANGOLA e. V./Verein der Mosambikanisch-Angolanischen Freundschaft
José Jaoh
Telefon: 0340/6615800
E-Mail: outofbabylon@gmx.de

erreichte TeilnehmerInnen: 550
Projektdauer: 28.7.2008 – 31.10.2008

DI... WAS? DIVERSITY MANAGEMENT – EINE ZEITGEMÄSSE METHODE ZUM UMGANG MIT DER NEUEN VIELFALT IN DER WIRTSCHAFT?



Der Fachtag gab WirtschaftsvertreterInnen und VerwaltungsmitarbeiterInnen die Gelegenheit, sich mit der Methode auseinanderzusetzen, Vielfalt als Chance zu begreifen und damit das Mikroklima in den Amtsstuben und Betrieben zu verbessern.

Deutsche Angestellten-Akademie GmbH Dessau-Roßlau
Elke Carpentier
Telefon: 0340/540490
E-Mail: elke.carpentier@daa-bw.de
Webseite: www.daa-dessau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 22
Projektdauer: 1.8.2008 bis 30.11.2008

JULI 2008

JULI 2008

JULI 2008

AUGUST 2008

DEMOKRATISCHE WELT MACHT SCHULE



Das Projekt bereitete die im Videowettbewerb „Demokratische Welten“ entstandenen Kurzfilme für den Einsatz in Schulen auf. Allen Bildungseinrichtungen wurde ein entsprechendes Medienpaket und begleitende Unterrichtsmaterialien überreicht.

Initiative Radio und Fernsehen in Dessau e. V./Offener Kanal Dessau

Edith Strasburger
Telefon: 0340/2208530
E-Mail: ok@ok-dessau.de
Webseite: www.ok-dessau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 186
Projektdauer: 1.8.2008 – 31.12.2008

„INTERWORK 2008“ – QUALIFIZIERUNGSPROGRAMM FÜR JUGENDLICHE MIT MIGRATIONSERFAHRUNG



Das Projekt bildet noch heute Jugendliche aus Dessau-Roßlau in einer modularen Weiterbildung zu MultiplikatorInnen für Antirassismuarbeit und interkulturelle Kompetenzentwicklung aus.

Multikulturelles Zentrum Dessau e. V.

Razak Minhel
Telefon: 0340/617330,
E-Mail:
multikultzentrum@datel-dessau.de
Webseite: www.multikulti-dessau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 16
Projektdauer: 1.8.2008 – 31.12.2008

SERVICESTELLE „SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE“, PHASE 1

1/3

S.66

S.73



Die Servicestelle verankert die europaweite Kampagne an Schulen in Dessau-Roßlau und begleitet sie beim Prozess der Titelverleihung. Bislang können sich zwei Bildungseinrichtungen in der Stadt mit der Marke SCHULE OHNE RASSISMUS schmücken.

Deutsche Angestellten-Akademie GmbH Dessau-Roßlau

Elke Carpentier, Jürgen Raßbach
Telefon: 0340/5404930
E-Mail: elke.carpentier@daa-bw.de
juergen.rassbach@daa-projekte.de
Webseite: www.daa-dessau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 523
Projektdauer: 1.8.2008 – 31.12.2008

GO SKATING – AGAINST FASCISM



Diese Aktion zielte darauf ab, alternative Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zu schaffen und damit nichtrechte Jugendkulturen zu stärken. Das Angebot umfasste u. a. Anfängerkurse für die BMX- und Skateboard-Helden von Morgen.

Von der Rolle e. V.

Jens Wittmann
E-Mail: info@vonderrolle.org
Webseite: www.vonderrolle.org

erreichte TeilnehmerInnen: 60
Projektdauer: 20.8.2008 – 31.12.2008

AUGUST 2008

AUGUST 2008

AUGUST 2008

AUGUST 2008

„ZU HAUSE – FREMD MUSS NICHT FREMD BLEIBEN.“ EIN PRÄVENTIONSPROJEKT FÜR ELTERN MIT MIGRATIONS-HINTERGRUND



Im konzeptionellen Mittelpunkt der Qualifizierung standen Eltern mit Migrationshintergrund. Unter präventiven Gesichtspunkten leistete das Projekt einen Beitrag zur Integration und orientierte sich am Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“.

SHIA e. V./Familienzentrum Dessau

Sabine Engel

Telefon: 0340/8826062

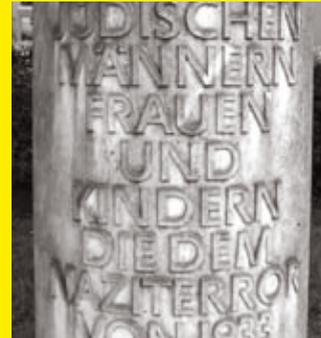
E-Mail: info@shia-dessau.de

Webseite: www.shia.de

erreichte TeilnehmerInnen: 22

Projektdauer: 25.8.2008 – 19.12.2008

AKTIONSWOCHEN GEGEN ANTISEMITISMUS DESSAU-ROSSLAU 2008



Die Aktionswochen fanden als Teil einer bundesweiten Kampagne statt. Die einzelnen Veranstaltungsformate befassten sich vor allem mit aktuellen Erscheinungsformen der Judenfeindlichkeit. Die Ergebnisse wurden in einer Broschüre dokumentiert.

Förderverein Junger Musiker e. V./

Beatclub Dessau

Jörg Folta

Telefon: 0340/2660226

E-Mail: joerg@beat-club.org

Webseite: www.beat-club.org

erreichte TeilnehmerInnen: 150

Projektdauer: 1.9.2008 – 31.12.2008

DER VERFALL VON GESELLSCHAFT – ANTISEMITISMUS, XENOPHOBIE UND DIE KORROSION DER ZIVILISATION



Die Veranstaltungsreihe befasste sich aus verschiedenen Blickwinkeln mit der Korrosion von zivilgesellschaftlichen Strukturen und diskutierte dieses Phänomen im Zusammenhang mit antisemitischen und fremdenfeindlichen Tendenzen.

Förderverein Junger Musiker e. V./

Beatclub Dessau

Jörg Folta

Telefon: 0340/2660226

E-Mail: joerg@beat-club.org

Webseite: www.beat-club.org

erreichte TeilnehmerInnen: 200

Projektdauer: 1.10.2008 – 31.12.2008

DIE NS-JUDENPOLITIK IN DESSAU UND UMGEBUNG 1932 BIS 1945 UND IHRE OPFER



Die Fachtagung verknüpfte die Aufarbeitung und Darbietung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse zur NS-Judenpolitik in Dessau und Umgebung mit der Vermittlung an eine differenzierte lokale Öffentlichkeit.

Moses Mendelssohn Gesellschaft

Dessau e. V.

Dr. Bernd Ulbrich

Telefon: 0340/8501199

E-Mail: mendelssohn@datel-dessau.de

Webseite: www.mendelssohn-dessau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 92

Projektdauer: 24.10.2008 – 31.12.2008

AUGUST 2008

SEPTEMBER 2008

OKTOBER 2008

OKTOBER 2008

KOORDINIERUNGSSTELLE DES LOKALEN AKTIONSPLANES

S.50

2/3

S.73



Die Koordinierungsstelle begleitet Projektträger, unterstützt den Begleitausschuss, bringt sich maßgeblich in die Evaluation und die Fortschreibung des AKTIONSPLANES ein und ist für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

Alternatives Jugendzentrum e. V. Dessau

Steffen Andersch, Mario Bialek
Telefon: 0340/2660214
E-Mail: buero@lap-dessau-rosslau.de
Webseite: www.lap-dessau-rosslau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 300
Projektdauer: 1.1.2009 – 31.12.2009

SERVICESTELLE „SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE“, PHASE 2

S.63

2/3

S.73



Die Servicestelle betreute in dieser Phase intensiv Schulen in Dessau-Roßlau. Mit Projekttagen und Workshops wurden SchülerInnen und LehrerInnen für das Konzept SCHULE OHNE RASSISMUS sensibilisiert.

Deutsche Angestellten-Akademie GmbH Dessau-Roßlau

Elke Carpentier, Jürgen Raßbach
Telefon: 0340/5404930
E-Mail: elke.carpentier@daa-bw.de
juergen.rassbach@daa-projekte.de
Webseite: www.daa-dessau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 3.200
Projektdauer: 1.1.2009 – 31.12.2009

ERZIEHER/INNEN – FIT FÜR EUROPA



Die Weiterbildung zielte darauf ab, ErzieherInnen zur Vermittlung interkultureller Inhalte in Kindertagesstätten zu befähigen. Dabei wurde auf die im Jahr 2008 im Projekt „Kinder: Hier & in Europa“ entwickelten Materialien aufgebaut.

IHK Bildungszentrum Halle-Dessau GmbH

Dr. Brigitt Koschel
Telefon: 0345/1368814
E-Mail: bkoschel@ihkbiz.de
Webseite: www.ihkbiz.de

erreichte TeilnehmerInnen: 140
Projektdauer: 1.1.2009 – 30.6.2009

EINBÜRGERUNG IM TEST



In einem TV-Quiz traten SchülerInnen, LehrerInnen und StadträtInnen gegeneinander an, um sich Fragen des Einbürgerungstest zu stellen. Diese neue Perspektive ermöglichte eine Sensibilisierung für die Themen Migration und Integration.

Initiative Radio und Fernsehen in Dessau e. V./Offener Kanal Dessau

Edith Strasburger
Telefon: 0340/2208530
E-Mail: ok@ok-dessau.de
Webseite: www.ok-dessau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 48
Projektdauer: 1.1.2009 – 31.12.2009

JANUAR 2009

JANUAR 2009

JANUAR 2009

JANUAR 2009

**ENTWICKLUNG DER
GEDENKKULTUR IN DER
STADT DESSAU-ROSSLAU,
PHASE 3**

S.51

S.59

3/4

S.74



Im 3. Projektabschnitt befasste sich die Werkstatt mit einer lokalen Topographie, die die Machtstrukturen des historischen Nationalsozialismus in Dessau-Roßlau beleuchtete und einstige Orte jüdischen Lebens untersuchte.

K.I.E.Z. e. V.

Johanna Bartl

Telefon: 0340/2213803

E-Mail: buero@kiez-ev.de

Webseite:

www.gedenkkultur-dessau-rosslau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 300

Projektdauer: 1.1.2009 – 31.12.2009

**DIE KUNST DER
ERINNERUNG**



Im Zentrum stand die Tagung ZUKUNFT DER ERINNERUNG, in der sich NS-Überlebende gemeinsam mit ReferentInnen aus der historischen Bildungsarbeit über Konzepte einer nachhaltigen, zeitgemäßen und jugendgerechten Erinnerungsarbeit austauschten.

Alternatives Jugendzentrum e. V.

Jana Müller

Telefon: 03402660219

E-Mail: ajz-dessau@web.de

Webseite: www.ajz-dessau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 604

Projektdauer: 15.1.2009 – 30.5.2009

**KINDERSTADT DESSOPOLIS
2009 – GELEBTE DEMOKRA-
TISCHE KULTUR UND
POLITISCHE PARTIZIPATION**

S.57

2/2



Dessopolis ist ein pädagogisches Großspielprojekt für Kinder und Jugendliche, das bereits zum dritten Mal in Dessau-Roßlau stattfand. In der Kinderstadt lernen die Kids auf spielerische Weise die Welt der Erwachsenen kennen.

punkt e. V.

Heiko Bergt

Telefon: 0345/6141820

E-Mail: heiko.bergt@punkt-ev.org

Webseite: www.dessopolis.de

erreichte TeilnehmerInnen: 3.000

Projektdauer: 1.3.2009 – 30.11.2009

**GELEBTE DEMOKRATIE, ABER
WIE? – PERSPEKTIVEN UND
HANDLUNGSSTRATEGIEN
FÜR EIN WELTOFFENES
DESSAU-ROSSLAU**



Zahlreiche VertreterInnen aus Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft diskutierten in dem richtungsweisenden Workshop intensiv die Frage, ob die bisherigen Bemühungen um eine Stärkung der demokratischen Alltagskultur noch wirksam und zeitgemäß seien.

Alternatives Jugendzentrum e. V.

Steffen Andersch

Telefon: 0340/2660214

E-Mail:

steffen.andersch@lap-dessau-rosslau.de

Webseite: www.lap-dessau-rosslau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 70

Projektdauer: 1.4.2009 – 30.8.2009

JANUAR 2009

JANUAR 2009

MÄRZ 2009

APRIL 2009

SPORT IST BUNT – FÜR EINE DEMOKRATISCHE VEREINS- LANDSCHAFT



Sportvereine der Stadt taten sich erstmals zusammen, um sich für ein demokratisches Miteinander auf und am Spielfeld einzusetzen. Bestandteile des Projektes: Ein Sportstammtisch, interkulturelle Themenwochen und ein Wettbewerb.

Basketball Club Anhalt e. V.

René Penno

E-Mail: rene.penno@bc-anhalt.de

Webseite:

www.myspace.com/sportistbunt

erreichte TeilnehmerInnen: 1.000

Projektdauer: 01.4.2009 – 31.12.2009

JUSTIZ IM NATIONALSOZIALISMUS



Die Wanderausstellung thematisierte intensiv die NS-Verbrechen „Im Namen des deutschen Volkes“. An dem umfangreichen Rahmenprogramm mit Führungen, Vorträgen und Gedenkstättenfahrten wirkten Schulklassen aktiv mit.

Deutsche Angestellten-Akademie GmbH Dessau-Roßlau

Elke Carpentier, Jürgen Raßbach

Telefon: 0340/5404930

E-Mail: elke.carpentier@daa-bw.de

juergen.rassbach@daa-projekte.de

Webseite: www.daa-dessau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 1.090

Projektdauer: 21.4.2009 – 7.8.2009

GEBRATENE TAUBEN



In dem Kurzfilm standen Laiendarsteller und professionelle Schauspieler gemeinsam vor der Kamera und erzählten dem Publikum eine fiktionale Geschichte um die Finanzkrise und deren Folgen: Gespickt mit interkulturellen Verwirrungen und Anspielungen.

Initiative Radio und Fernsehen in Dessau e. V./Offener Kanal Dessau

Edith Strasburger

Telefon: 0340/2208530

E-Mail: ok@ok-dessau.de

Webseite: www.ok-dessau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 70

Projektdauer: 1.5.2009 – 31.11.2009

LOKALER AKTIONSPLAN FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ – BILANZ UND AUSBLICK

S.59

2/3

S.75



Die zweite Publikation in eigener Sache widmete sich neben der ausführlichen Beschreibung von Projekten vor allem einer Bilanzierung, die bisherige Schwachstellen und blinde Flecke nicht aussparte.

Alternatives Jugendzentrum e. V. Dessau

Steffen Andersch

Telefon: 0340/2660214

E-Mail:

steffen.andersch@lap-dessau-rosslau.de

Webseite: www.lap-dessau-rosslau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 323

Projektdauer: 30.7.2009 – 31.12.2009

APRIL 2009

APRIL 2009

MAI 2009

JULI 2009

**DER KAMPF GEGEN
ANTISEMITISMUS.
FUNKTION UND FOLGEN
SEINER GESELLSCHAFTLICHEN
VERANKERUNG**



In der drei Veranstaltungen umfassenden Reihe wurde sich dem Thema unter spezifischen Aspekten in kontroversen Vorträgen, Filmvorführungen und einer Diskussionsrunde genähert.

**Förderverein Junger Musiker e. V./
Beatclub Dessau**
Jörg Folta
Telefon: 0340/2660226
E-Mail: joerg@beat-club.org
Webseite: www.beat-club.org

erreichte TeilnehmerInnen: 100
Projektdauer: 01.10.2009 – 31.12.2009

OKTOBER 2010

**STARTSCHUSS ZUR
NETZWERKGRÜNDUNG
„GELEBTE DEMOKRATIE FÜR
DESSAU-ROSSLAU“**



Nicht zuletzt, um die im **AKTIONSPLAN** erprobten modellhaften Projekte und entstandenen Kooperationen in der Stadt zu verstetigen, wurde das Netzwerk **GELEBTE DEMOKRATIE** gegründet. Inzwischen arbeiten im Bündnis 50 Organisationen und Einzelpersonen mit.

Alternatives Jugendzentrum e. V.
Steffen Andersch
Telefon: 0340/2660214
E-Mail: steffen.andersch@lap-dessau-rosslau.de
Webseite: www.gelebtedemokratie.de

erreichte TeilnehmerInnen: 62
Projektdauer: 10.11.2009 – 31.12.2009

NOVEMBER 2010

**KOORDINIERUNGSSTELLE
DES LOKALEN
AKTIONSPLANES**

S.50

S.66

3/3



Die Koordinierungsstelle begleitet Projektträger, unterstützt den Begleitausschuss, bringt sich maßgeblich in die Evaluation und die Fortschreibung des **AKTIONSPLANES** ein und ist für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

Alternatives Jugendzentrum e. V.
Steffen Andersch/Mario Bialek
Telefon: 0340/2660214
E-Mail: buero@lap-dessau-rosslau.de
Webseite: www.lap-dessau-rosslau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 300
Projektdauer: 1.1.2010 – 31.12.2010

JANUAR 2010

**SERVICESTELLE
„SCHULE OHNE RASSISMUS –
SCHULE MIT COURAGE“,
PHASE 3**

S.63

S.66

3/3



Die Servicestelle stößt kontinuierliche Aktionen im Alltag der Bildungseinrichtungen an, die sich einer Demokratisierung in den Schulen verpflichtet fühlen und damit Position gegen Diskriminierung beziehen.

**Deutsche Angestellten-Akademie GmbH
Dessau-Roßlau**
Elke Carpentier, Jürgen Raßbach
Telefon: 0340/5404930
E-Mail: elke.carpentier@daa-bw.de
juergen.rassbach@daa-projekte.de
Webseite: www.daa-dessau.de
erreichte TeilnehmerInnen: 5.000
Projektdauer: 1.1.2010 – 31.12.2010

JANUAR 2010

**ALBERTO ADRIANO –
ZEHN JAHRE DANACH:
GEDENKKONZERT UND
PLAKATWETTBEWERB**



Das Konzert im Dessauer Stadtpark erinnerte anlässlich der Ermordung Alberto Adrianos an alle Opfer rechter Gewalt. Im Vorfeld hatten sich 100 SchülerInnen mit einem Plakatwettbewerb in die Organisation eingebracht.

**Förderverein Junger Musiker e. V./
Beatclub Dessau**
Jörg Folta
Telefon: 0340/2660226
E-Mail: joerg@beat-club.org
Webseite: www.beat-club.org

erreichte TeilnehmerInnen: 400
Projektdauer: 1.1.2010 – 30.08.2010

**ENTWICKLUNG DER
GEDENKKULTUR IN
DESSAU-ROSSLAU,
PHASE 4**



Die lehrplangerechte Aufarbeitung von Lokalgeschichte versetzt LehrerInnen in die Lage, Stadtführungen in den Unterricht einzubauen. Außerdem zieht die Werkstatt nach drei Jahren ein Resümee ihrer Arbeit.

Kiez e. V.
Johanna Bartl
Telefon: 0340/2213803
E-Mail: buero@kiez-ev.de
Webseite:
www.gedenkkultur-dessau-rosslau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 400
Projektdauer: 1.1.2010 – 31.12.2010

S.51
S.59
S.68
4/4

**IMAGEBROSCHÜRE „DREI
JAHRE LOKALER AKTIONS-
PLAN FÜR DEMOKRATIE UND
TOLERANZ – WAS BLEIBT?“**



Die dritte LAP-Publikation berichtet über aktuelle Projekte und zieht nach dem Ende der ersten Förderperiode eine Zwischenbilanz. Zudem kommen in Interviews und Kurzstatements Träger und Initiativen zu Wort.

Alternatives Jugendzentrum e. V.
Steffen Andersch
Telefon: 0340/2660214
E-Mail:
steffen.andersch@lap-dessau-rosslau.de
Webseite: www.lap-dessau-rosslau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 150
Projektdauer: 30.1.2010 – 31.10.2010

S.59
S.71
3/3

**GELEBTE DEMOKRATIE IN
DESSAU-ROSSLAU – AUFBAU
UND QUALIFIZIERUNG DES
NETZWERKES**



Die AkteurInnen des Netzwerkes GELEBTE DEMOKRATIE entwickeln in diesem Prozess u.a. die strategische Öffentlichkeitsarbeit und ein Handlungskonzept. Zudem wird die Maßnahme dazu genutzt, die ehrenamtlichen Strukturen zu stärken.

Alternatives Jugendzentrum e. V.
Steffen Andersch
Telefon: 0340/2660214
E-Mail:
steffen.andersch@gelebtedemokratie.de
Webseite: www.gelebtedemokratie.de

erreichte TeilnehmerInnen: 700
Projektdauer: 1.3.2010 – 31.12.2010

JANUAR 2010

JANUAR 2010

JANUAR 2010

MÄRZ 2010

„OUT OF BABYLON“ – DIE INTERKULTURELLE VERANSTALTUNGSREIHE



Mit Filmen, Vorträgen und Workshops setzt die Reihe auf antirassistische Bildungsarbeit und die Ausprägung interkultureller Kompetenzen in Schulen, Jugendzentren und Stadtteilhäusern.

UC [ju:'si:] e. V. – Verein zur Förderung von Kultur, Bildung und Medienkompetenz

Steffen Sülzle
Tel.: 0340/6615956
E-Mail: outofbabylon@gmx.de

erreichte TeilnehmerInnen: 150
Projektdauer: 15.3.2010 – 17.12.2010

KINDER ERFRAGEN DEMOKRATIE – KINDER FRAGEN BÜRGER



Nach dem Vorbild der Kinderreporter interviewen die Kids bekannte Persönlichkeiten der Stadt. Da die Fragen frei wählbar sind, gilt: Überraschungen vorprogrammiert. Die Ergebnisse fließen in eine Filmproduktion ein.

Initiative Radio und Fernsehen in Dessau e. V./Offener Kanal Dessau

Edith Strasburger
Telefon: 0340/2208530
E-Mail: ok@ok-dessau.de
Webseite: www.ok-dessau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 300
Projektdauer: 15.4.2010 – 17.12.2010

SKATING UP! – AKTIV GEGEN RECHTS



Das Projekt verbindet Anfängerkurse für BMX und Skateboard mit einem Argumentationstraining gegen fremdenfeindliche Parolen und stärkt damit eine nichtrechte Jugendkultur.

Von der Rolle e. V.

Jens Wittmann
E-Mail: info@vonderrolle.org
Webseite: www.vonderrolle.org

erreichte TeilnehmerInnen: 300
Projektdauer: 1.6.2010 – 31.10.2010

LAP-MEDIATHEK



Die Projektdatenbank im Internet ermöglicht den Zugriff auf pädagogische Materialien (Handreichungen, Broschüren, Filme u. ä.). Dieser Überblick der Angebotsstruktur sorgt zugleich für eine engere Vernetzung der Bildungsträger.

Förderverein Junger Musiker e. V./beatclub Dessau

Jörg Folta
Telefon: 0340/2660226
E-Mail: joerg@beat-club.org
Webseite: www.mediathek-dessau.de

erreichte TeilnehmerInnen: 225
Projektdauer: 25.7.2010 – 31.12.2010

MÄRZ 2010

APRIL 2010

JUNI 2010

JULI 2010

IMPRESSUM

Herausgeber: Alternatives Jugendzentrum Dessau e. V. (www.ajz-dessau.de)

V.i.S.d.P.: Steffen Andersch, Schlachthofstraße 25,

06844 Dessau-Roßlau

Redaktionsschluss: 31. August 2010

Erscheinungsdatum: 7. September 2010

Auflage: 500 Exemplare

Redaktion: Steffen Andersch, Mario Bialek, Carolin Doller

Bildnachweis:

Steffen Andersch: S. 50 (li.), S. 52 (li.), S. 53 (re.), S. 55, S. 56 (re.), S. 57 (li.), S. 59, S. 61 (re.), S. 67 (re.), S. 69 (li.), S. 71, S. 72 (li.), S. 73 (li.), S. 75; Mario Bialek: S. 18, S. 30, S. 33, S. 46, S. 50 (re.), S. 51, S. 53 (li.), S. 54 (re.), S. 58 (li.), S. 61 (li.), S. 62 (li.), S. 63 (li.), S. 64 (re.), S. 65, S. 66 (re.), S. 68, S. 69 (re.), S. 70, S. 72 (re.), S. 73 (re.), S. 74 (li.), S. 76 (li.), S. 77 (li.); Jens Puhle: Umschlagfoto, S. 8, S. 16, S. 20, S. 42, S. 77 (re.); Deutsche Angestellten-Akademie: S. 19; Deutsch-Russischer Arbeitskreis „Dialog“ e. V.: S. 60 (li.); Evangelische Landeskirche Anhalt: S. 17; Freundeskreis des Dessauer Theaters e. V.: S. 54 (li.); Grundschule „Waldstraße“: S. 57 (re.); IHK Bildungszentrum Halle-Dessau: S. 60 (re.), S. 67 (li.); Jugendherberge Dessau-Roßlau: S. 58 (re.), S. 74 (re.); Multikulturelles Zentrum e. V.: S. 56 (re.), S. 62 (re.), S. 66 (li.); Offener Kanal Dessau: S. 34, S. 37, S. 76 (re.); SHIA e. V.: S. 64 (li.); TheaterBurg Roßlau e. V.: S. 52 (li.); Von der Rolle e. V.: S. 38, S. 41, S. 63 (re.);

Lektorat & Korrektur: Carolin Doller

Gestaltung: Designroyal (www.designroyal.de)

Artdirector: Jens Puhle

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT.

Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“:

